27. Jahrgang. Dienstag, 16. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14832.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Skierniewice, 16. Sept. (W. T.) **Gestern Nachmittag 2 Uhr traf Kaiser Franz Josef, um 4 Uhr Kaiser Wilhelm hier ein. Zur Begrüßung derselben waren der Kaiser Alexander, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Generalität und Minister am Bahnhof anwesend. Die Begrüßung der Monarchen war eine überaus herzliche; sie küßten und umarmten sich wiederholt. Kaiser Alexander bewillkommnete den Fürsten Bismarck besonders huldvoll. Um 7 Uhr fand ein Diner statt, welchem alle drei Kaiser beiwohnten.**

Petersburg, 16. September. (W. T.) **Der Regierungsanzeiger berichtet aus Skierniewice vom 15. September: Auf der Fahrt vom Bahnhof zum Palais saßen der deutsche Kaiser und die russische Kaiserin im ersten Wagen, die Kaiser von Oesterreich und Rußland befanden sich im nächsten Wagen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nahmen die linke Seite der oberen Etage des großen Palais zur Wohnung, ebendaselbst rechts wohnt der Kaiser Wilhelm, die untere Etage rechts hat der Kaiser Franz Joseph inne. Im ersten Palaisflügel wohnen Fürst Bismarck nebst Begleitung, Graf Kalnoky, Herr v. Giers, Herr v. Schweinitz, General v. Werder, Fürst Radziwill, Graf Lehndorff, General v. Albedyll, Lambsdorff, Lobanow, Rostowsky, im zweiten Flügel sind untergebracht Woronzoff, Daschkoff, Tscherewin, Wolkenstein &c. Die übrigen zur Suite gehörenden Personen sind theils in der Stadt, theils auf dem Landgut Lowitsch einquartiert.**

London, 16. Septbr. (W. T.) **Die heutigen Morgenblätter melden, daß das Kriegsministerium auf ein Gesuch des Generals Wolseley hin beschlossen habe, die britische Armee in Aegypten um weitere 3000 Mann zu verstärken.**

Neapel, 16. Sept. (W. T.) **Von vorgestern 4 Uhr bis gestern 4 Uhr Nachmittag sind 536 Choleraerkrankungen und 276 Todesfälle vorgekommen.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Düsseldorf, 15. September. Der Kronprinz traf gestern Abend 10 Uhr 35 Minuten in Benrath ein; ein offizieller Empfang fand auf ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen nicht statt. An fürstlichen Herrschaften sind zur Zeit hier anwesend: die Frau Kronprinzessin, Prinzessin Victoria, der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz von Schweden, die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Friedrich Carl und Albrecht von Preußen, Prinz Leopold von Baiern, Herzog Georg von Oldenburg, der Fürst von Lippe-Detmold, der Erbprinz von Hohenzollern, der Erbprinz von Schaumburg-Lippe. Heute Morgen begab sich Prinz Wilhelm nach Düsseldorf, um die fremdländischen Offiziere zu begrüßen. Um 9 Uhr fuhr der Kronprinz mit den fürstlichen Herrschaften mittelst Sonderzuges nach Bedburg und von da nach dem Terrain, wo die Corpsmanöver des 7. und 8. Corps stattfinden. Um 5 Uhr findet das Diner statt, bei welchem die kaiserlichen Majestäten durch den Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin vertreten werden.

Breslau 16. Sept. In dem Wallfahrtsorte Stoschendorf (Reichenbach) entstand in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag während eine Prozession in der Kirche nächtigte in Folge des Umfallens einer Kerze Feuerlärm. Bei dem hierdurch verursachten Gedränge wurden, wie die „Bresl. Ztg" meldet, 2 Personen erdrückt, 4 schwer und 7 leicht verletzt.

Florenz, 15. Sept. Der König ist heute früh 4 Uhr hier eingetroffen. Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich eine große Volksmenge am Bahnhofe eingefunden, welche den König stürmisch begrüßte.

Rom, 15. Sept. In den inficirten Ortschaften kamen gestern 750 Choleraerkrankungen und 422 Choleratodesfälle vor, hiervon entfallen auf die Stadt Neapel 643 Erkrankungen und 371 Todesfälle. Rom ist cholerafrei.

Neapel, 15. Sept. Die Cholera ist entschieden im Abnehmen. In den letzten 24 Stunden, von Sonnabend Nachmittag 4 Uhr bis gestern zu derselben Zeit, sind 476 Personen erkrankt und 255 gestorben, darunter 96 früher Erkrankte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. September.

Aller Augen sind jetzt mit gespannter Aufmerksamkeit auf die **Dreikaiser-Entrevue in Skierniewice** gerichtet, wo die drei Monarchen, wie des Nähern schon heute Morgen ausführlich auf telegraphischem Wege mitgetheilt ist, gestern eingetroffen sind und bis heute zusammenbleiben. Heute nehmen auch die Verhandlungen der drei leitenden Staatsmänner, des Fürsten Bismarck, Grafen Kalnoky und Herrn v. Giers, welche die Monarchen begleiten, ihren Anfang. In Berlin gilt es jetzt nicht für ausgeschlossen, daß diese Verhandlungen den Fürsten Bismarck länger in Skierniewice fesseln könnten. Ueber die Rückkehr des Kaisers selbst ist, wie uns aus Berlin geschrieben wird, vorläufig soviel festgesetzt, daß der Ankunft des Monarchen in Berlin für morgen entgegengesehen werden kann. Ob dann sofort die Weiterreise nach Benrath erfolgt, oder eine kurze Ruhepause hier beliebt wird, bleibt davon abhängig, wie der Kaiser sich nach den Anstrengungen der Reise fühlt. Bis jetzt besteht die feste Absicht des Kaisers, den Truppenübungen am Rhein am 18. d. beizuwohnen, weil dies der letzte Tag ist, an welchem das 7. und 8. Armeecorps gegeneinander manövriren.

Es ist selbstverständlich, daß der Scharf- und Spürsinn der Berichterstatter &c. sich weiter abmüht, etwas genaueres über den Inhalt der Conferenzen &c. zu erfahren. Nachdem wir unser Urtheil darüber schon dahin zusammengefaßt haben, daß alle diese Details auf Conjecturen beruhen, haben wir keine Veranlassung, all die neuen Hypothesen aufzuzählen. Joci causa sei nur erwähnt, daß der conservativ-antisemitische „Reichsbote" von den drei Kaisern Maßregeln gegen die rothe und gegen die goldene Internationale erwartet!

Auch im Auslande erregt die Entrevue die größte Aufmerksamkeit. In England beginnt sich eine ruhigere Auffassung geltend zu machen als anfangs. So schreibt die „Times" in einem Artikel, es sei die Annahme berechtigt, daß die Entrevue Europa Garantien des Friedens bringen werde. Was England anlange, so könne dasselbe die Entrevue nur freudig begrüßen; es dürfte in Skierniewice nichts geschehen, was Englands Interessen irgendwo schädigen oder dasselbe mit irgend einer Macht in Collision bringen könnte.

Die Rede des **Herrn v. Bennigsen**, die derselbe am Sonntag auf der Landesversammlung der hannoverschen Nationalliberalen gehalten hat, wird, wie es begreiflich ist, bei der hervorragenden Stellung, die Hr. v. Bennigsen auch als Nichtabgeordneter einnimmt, allseitig lebhaft besprochen. Die Hauptgedanken seiner Ausführungen haben wir schon telegraphisch mitgetheilt. Die „Kreuzzeitung", das Organ der Hochconservativen, gegen die Herr v. Bennigsen auch Front gemacht hat, giebt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß Herr v. Bennigsen endlich einmal mit offenen Karten gespielt habe. Sie versteht darunter natürlich, daß Hr. v. Bennigsen darauf hingewiesen hat, der Reichskanzler könne auf ein dauerndes Zusammenwirken mit den Nationalliberalen nicht rechnen, wenn in Preußen die durch Herrn v. Puttkamer vertretene extrem-conservative Richtung die Oberhand behalte. Daß diese Bemerkung in hohem Grade zutreffend ist, bezweifelt Niemand; die Ueberraschung, welche die „Kreuzztg." an den Tag legt, kann auch nur eine „taktische" sein.

Ungleich überraschender als jener Hinweis Bennigsen's ist aber die Voraussetzung, von der er ausgeht, daß der Reichskanzler im Grunde seines Herzens die Politik des Herrn v. Puttkamer ebenso mißbilligt, als Herr v. Bennigsen selbst. Ja, der letztere geht sogar noch weiter, indem er behauptet, daß durch die Reichspolitik ein „frischer Zug" wehe. Bedauerlicher Weise hat Herr v. Bennigsen unterlassen, die Wahrnehmungen mitzutheilen, aus denen ihm dieser „frische Zug" erkennbar geworden ist. Weder in den Personen, aus denen die Reichsregierung besteht, ist irgend eine Aenderung eingetreten, noch hat die Regierung ihre Stellung in irgend einer Frage geändert. Das Interesse, welches beispielsweise die „Nordd. Allg. Ztg." für die nationalliberale Bewegung an den Tag legt, und welches seinen prägnantesten Ausdruck in dem Abdruck der Aeußerungen der auf dem äußersten rechten Flügel der nationalliberalen Partei stehenden Organe findet, läßt auch eine andere Erklärung zu, als diejenige, daß die Reichsminister die Rückkehr zu der Politik von 1867—76 wünschen. Der Reichskanzler wünscht, daß die nationalliberale Partei seine Politik unterstütze und ist durch das Verhalten der Partei bei der Beschlußfassung über das Unfallversicherungsgesetz in der Voraussetzung bestärkt worden, daß das auch die Absicht der Führer der Partei sei. Vorläufig begnügt er sich damit, daß sie gegen die gesammte deutschfreisinnige Partei, gegen die früheren Fortschrittler wie die früheren Secessionisten entschieden Front machen und wünscht ihnen alles Gute, denn die Erfolge, welche sie in dieser Richtung erzielen, werden immer der Politik der Reichsregierung zu Gute kommen. Man wird nun zunächst abwarten müssen, welchen Widerhall die Rede des Herrn v. Bennigsen in der Regierungspresse hervorrufen wird. Vielleicht kommt bei dieser Gelegenheit der frische Wind zur Erscheinung, der Hrn. v. Puttkamer aus dem preußischen Staatsministerium vertreiben soll.

Von den **Nationalliberalen der Heidelberger Richtung** wird jetzt den Freisinnigen womöglich jede Opposition gegen die Regierung zum Verbrechen angerechnet und man fällt erbarmungslos über alle diejenigen her, die auf dem Gebiete der inneren Politik nicht unbedingt mit in den Ruf „Bismarck über alles" einstimmen. Mit Bezug auf diesen Punkt schreibt die nationalliberale „Magd. Ztg.":

„Unfehlbar ist Niemand — Fürst Bismarck mit seinem leidenschaftlichen und reizbaren Charakter erst recht nicht —, und eine große Nation darf und kann sich nicht so weit erniedrigen, daß sie, wenn sie berufen ist, ihre Geschicke zu berathen, blos demüthig ihre Arme über der Brust kreuzt. Wir verstehen es, wenn in schweren Zeiten innerer oder äußerer Unruhen Einem Manne die Dictatur übertragen wird, die er, sobald die Gefahr des Augenblicks vorübergegangen ist, wieder in die Hand des Volkes niederlegt; dazu aber scheint uns die deutsche Nation zu groß und zu herrlich, als daß sie eine solche Dictatur ertragen könnte in geregelten Zeiten. Das Recht, welches sie verfassungsmäßig übt, wäre dann ja nur ein wesenloser Schatten. Zu einem solchen wird es die Wählerschaft nicht machen wollen, wenn sie pflichtgetreu ist. Das Gute anerkennen und das Schlechte, welches den Volksrechten zuwider ist, verwerfen soll Der, dem die Ehre zu Theil wird, in den Reichstag geschickt zu werden. Ein bloßes Jasager-Parlament können wir nicht brauchen."

Ganz denselben Standpunkt nehmen die Freisinnigen ein. Auch sie wollen das Parlament nicht zu einem wesenlosen Schatten degradiren lassen. Sie wollen auch nicht prinzipielle Opposition machen, sie fassen ihre Rechte und Pflichten dahin auf, das von der Regierung Gebotene unbefangen und gewissenhaft zu prüfen, das Gute anzunehmen, das Schlechte abzulehnen. — Hoffen wir, daß auch die Heidelberger Nationalliberalen die oben citirten Worte des nationalliberalen sächsischen Blattes hören und beherzigen.

Die erste Sitzung des **Bundesraths** findet, wie uns bereits gemeldet wurde, nächsten Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge Preußens, Hamburgs und Sachsens wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes auf ein Jahr vom 1. Oktober ab. Daß das Präsidium die Auflösung des Reichstags beantragt habe, bedarf noch der Bestätigung. Die Nachricht ist aber schon deshalb wahrscheinlich, weil die Anberaumung des Wahltermins wohl schon erfolgt sein würde, wenn es nicht die Absicht wäre, die Neuwahlen vor Ablauf der Legislaturperiode stattfinden zu lassen.

Gestern sind die **holländischen** Generalstaaten, und zwar wegen des Ablebens des Prinzen von Oranien, in königlichem Auftrage eröffnet worden. In der Eröffnungsrede werden die Beziehungen der Niederlande zum Auslande als sehr freundschaftliche bezeichnet. Die Entwürfe betreffend die Revision der Verfassung werden in nahe Aussicht gestellt; die Berathung des Entwurfs zur Revision des Art. 198, welcher die Abänderung der Verfassung während einer Regentschaft zuläßt, wird als dringend bezeichnet und soll sogleich beginnen. Obgleich die Deficits sich verringert hätten, werde die Regierung doch ihre Anstrengungen zur Herbeiführung des Gleichgewichts in den Finanzen fortsetzen. Der Zustand des Landes sei befriedigend, die Ernte eine gute, auch die Lage in Niederländisch-Indien nicht ungünstig. Dank dem Aufhören der Epidemien auf Java seien energische Maßregeln ergriffen worden, um in Atchin einen Zustand der Dinge herbeizuführen, welcher es möglich machen werde, der Armee und Marine ihre Dienste, welche dieselben bisher mit soviel Muth und Energie geleistet, zu erleichtern.

Der Minister des Innern, Heemskerk, hat gestern eine Deputation verschiedener Liguen für Einführung des allgemeinen Stimmrechts empfangen und von derselben eine Adresse entgegengenommen, in welcher der in der Versammlung am Sonntag gefaßte Beschluß enthalten war. Der Minister erwiderte der Deputation, die Einführung des allgemeinen Stimmrechts wäre eine Neuerung in den Niederlanden, die ihm nicht nothwendig erschiene. Indessen die Regierung werde den Antrag in ernste Erwägung ziehen und die nahe bevorstehende Berathung über die Verfassungsrevision werde Gelegenheit zu solcher Prüfung bieten.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes der **belgischen** Hauptstadt Brüssel wurde der Bericht des Bürgermeisters über die jüngst vorgekommenen Ruhestörungen erstattet. In demselben gab der Bürgermeister dem Bedauern über die Excesse vom 7. d. Mts. Ausdruck und hob hervor, daß die Polizei, die Bürgergarde und die Gensdarmerie ihr Möglichstes gethan hätten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten; es sei dies aber angesichts einer so großen Menschenmasse unmöglich gewesen. Der

---

8 Dalmatinische Küstenfahrt.

In der Campagna von Spalato.

Die Landschaft um Spalato verlockt zu Ausflügen, ist sie doch die einzige im dalmatischen Küstengebiete, die sich uns bequem darbietet. So ward denn ein Tag zur Durchwanderung der Umgebung bestimmt. Spalato wird von der Masse des Gebirges geschieden durch einen meilenweit ins Land dringenden schmalen Meeresarm, so daß man erst die Höhe der Landzunge überschreiten muß, um das Hinterland kennen zu lernen. In diesem Hinterlande, an die Masse der Karstzüge gelehnt, hat Salona gelegen. In einer guten Stunde erreichen wir das Trümmergebiet der verschwundenen Stadt. Lange vor den Römern ist Salona schon eine angesehene Stadt gewesen, seit 639 ist sie vom Erdboden verschwunden. Erst ganz neuerdings hat die Regierung Ausgrabungen veranstaltet. Da überblicken wir ein Gemisch römischer und christlicher Cultur, umschlossen von Mauern, Thürmen, Bogen, in die von vier Richtungen Thore führten. Es ist da wenig, was allgemeines Interesse erregt. Seit wir die Trümmerstätten der appenninischen Halbinsel und Griechenlands näher kennen, erscheinen solche entlegenen Provinzialstädte unbedeutend. Eine Bäderanlage, die Reste eines Amphitheaters unterbrechen allein die Einförmigkeit des Ruinenfeldes. Das Christliche zieht uns eigentlich noch mehr an in den Resten aus seiner Frühzeit. Steinsärge, Andeutungen von Kirchen und wenige Einzelheiten müssen auch da genügen.

Die Landschaft aber ist dafür von entzückender Schönheit. Ein sanft ansteigendes Muldenland legt sich zwischen das Gestade des Meeresarms und das kahle Hochgebirge. Dieses Gelände ist der üppigste Fruchtgarten Dalmatiens. Die Republik Venedig hat diese Gefilde zur Zeit ihrer Herrschaft an bestimmte Adelsfamilien als Lehen gegeben, doch mußten diese sich verpflichten, längs der gartengleichen Küste Burgen zu erbauen zur Abwehr der Türken und Sarazenen, die in diese schmale Wasserstraße eindrangen, um zu brandschatzen. Sieben solcher Castelle sind an dem etwa vier deutsche Meilen langen Ufer entstanden und davon heißt heute die Landschaft noch „sette castelli". Um die mittelalterlichen Burgen sind jetzt längst blühende kleine Flecken und Städtchen entstanden, die heiter aus der grünen Fruchtflur hervorblicken. Dort breiten sich bis hoch den Fuß der kahlen Berge hinan Weinäcker aus, dort reifen Feigen und Melonen, man erntet Mandeln in ungeheurer Masse; eben jetzt sitzen vor allen Thüren Frauen und Kinder, welche den süßen Kern von seiner harten Schale befreien. Die Granate wächst wild am Wege, sie friedigt den Besitz ein und wuchert in hohen Büschen. Nur selten trägt sie noch die purpurrothe Blüthe, längst beginnt die Frucht zu reifen, dicht ist jeder Strauch mit Granatäpfeln bedeckt. Die Pistazie nimmt ebenfalls von dem unbebauten Boden Besitz, vorherrschend sind aber Oelbaum und Rebe in dieser Landschaft. Im Schatten dieser Culturen trägt der ergiebige Ackergrund immer noch Mais, Kohl und andere Frucht außer unseren Getreidearten, die man nirgends erblickt. In den Aesten der Oelbäume haben die Leute aus dürren Weinranken kleine Schießhütten geflochten. Da lauern sie, wenn ein Häschen sich lüstern an die Kohlblätter wagt oder ein Vogel reife Trauben nascht und erlegen das Wild. Aber die Hasen sind gar elend klein und mager, die Vögel kaum sperlingsgroß, das wird indessen Alles an den Markt gebracht.

Den Hauptertrag liefert der Weinstock. Ungeheure Massen sehr dunkeln rothen Weins kommen von den sieben Castellen an den Markt, französische Schiffe führen die Ernte nach Bordeaux, neuerdings kommt allherbstlich auch ein großer Frachtdampfer aus Bremen zu gleichem Zwecke in den Hafen von Spalato. Der Wein liegt etwas schwer auf der Zunge, ist streng und überkräftig, aber sehr gut. Durch Versetzen und Mischen mildert man ihn, sucht ihm die Eigenschaften zu verschaffen, die ihn als Bordeaux schmackhaft und verkäuflich machen. Das Gewächs der sette castelli ziehen die Weinindustriellen allen anderen schon um seiner dunkeln, fast schwarzen Farbe willen vor, die starken Zusatz von helleren Flüssigkeiten gestattet. Dieser dalmatische Kunstwein besitzt also die Eigenschaft einer Essenz. Im Lande selbst zieht man den helleren, milderen Wein von den Inseln diesem vor. Hat man sich erst an die Eigenschaften des Gewächses gewöhnt, so mundet der Trunk vortrefflich und schmeichelt sich immer mehr dem Gaumen an, so daß man es selten bei einem Liter täglich bewenden läßt.

Die sieben Ortschaften beleben die Landstraße fortwährend. Auf Eseln und Maulthieren ziehen Männer wie Weiber von einem Flecken zum anderen, am Morgen begegnet man ihnen vor der Stadt, in die sie Trauben, Feigen, Hühner, kleine Fäßchen mit Wein zu Markte bringen. Das Slavische herrscht hier unbedingt, italienisch selbst versteht das Volk auf dem Lande nur selten. Diese Herrschaft erweitert sich, seit man auch den Südslaven daran gewöhnt hat, sich als nationale Macht zu fühlen. Nun strebt man selbst in diesen Landschaften einem großen Slavenreich, einem selbstständigen Königreich Groß-Kroatien zu, das sich nach dem Vorbilde Ungarns als drittes Glied des Habsburgerstaats constituiren soll. Diesen „Nationalen" stehen in ganz Dalmatien die „Autonomen" gegenüber, zu denen die italienisch redende romanische Bevölkerung des Küstenlandes zählt. Sie denken sich, da es mit dem Anschluß an Italien doch wohl noch gute Wege hat, Dalmatien als autonomes Kronland mit Rechten wie Galizien etwa. Als eigentliche Culturträger hatten die Autonomen bis vor kurzem die Gewalt in Händen, neuerdings aber sind sie zurückgedrängt worden. Spalato, der Mittelpunkt des Landes, ist die Stätte, wo die Geister am schärfsten aufeinanderplatzen. Ein kleiner Anlaß genügt hier zu blutigen Streitereien, in denen die Nationalen jetzt meist die Oberhand behalten. Hat doch die italienische Oper, die gelegentlich zu kurzem Besuche in das Palatium des Diocletian einzog, einer kroatischen Truppe weichen müssen, die jetzt Stücke in der Landessprache aufführt. Sieht man sich das Volk an, so wird das Uebergewicht des kroatisch-dalmatischen Elements begreiflich. Je tiefer im Lande, desto unbedingter besitzt es den Boden. Diese prächtigen wild aussehenden Gestalten mit dem Turban auf dem schönen, von langem schlichten Haarwuchs umwallten Haupte, in reiche und malerische Volkstracht gehüllt, sind übrigens ganz intelligente und ungemein gutmüthige Menschen. Sie lernen sehr leicht deutsch wie italienisch und denken nicht daran wie seiner Zeit Polen und Ungarn aus nationalem Hochmuth jene Kenntniß zu verleugnen, sondern stehen gern Rede, selbst wo kein eigenes Interesse sie dazu veranlaßt.

— Schön ist der Ausflug in die Landschaft von Spalato, aber das Wetter sommerlich heiß und an Gaststätten zur Erquickung fehlt es gänzlich. Selbst in den Städten giebt es nur ein einziges Gasthaus für den Fremdenverkehr. Der Dalmatiner kennt das Wirthshausleben nicht, die Wirthe, die auf seine Kundschaft rechnen wollten, müßten verhungern. Er lebt im Hause, holt seinen Wein von den kellerartigen Gewölben, in denen große Fässer ausgezapft werden und trinkt höchstens einmal einen schwarzen Kaffee im Kaffeehause. Das geht durch alle Bevölkerungsschichten, alle Stände. Die dalmatischen Italiener gründen in allen größeren Städten wenigstens ihre Casinos, in denen sie sich Abends zusammenfinden, wohl auch Politik verhandeln. So findet man auch auf dem langen Wege durch die sieben Burgen keine Raststätte und ist deshalb froh ans Ziel zu gelangen. Dieses Ziel ist Tra-u, eine der ältesten Städte des christlichen Dalmatien. Auch hier hat das einzige Gasthaus uns nichts zu bieten als einige Eier, ein Stück Brod und den rothen Wein, der aus dem nächsten Kellergewölbe geholt wird. Tra-u schließt den Meeresarm, an dessen Rivièra wir entlang gewandert sind, fast vollständig, nur ein enger Canal führt in die offene See hinaus. Diese Schlüsselstadt gewährt ein Bild geistlichen und feudalen Mittelalters. In einer Nische über dem verwitterten Festungsthor steht die Gestalt eines Bischofs in vollem Ornat, der den Ankömmling segnet. Drinnen erkennt man sofort wieder die Herrschaft Venedigs, weniger desjenigen Venedigs, das unvergleichliche Baudenkmäler der Renaissance besitzt, sondern jenes älteren, ernsteren, das im Mittelalter bereits die Küsten des Mittelmeeres erobert und seine Macht dort befestigt hat. Der Dom von Tra-u entstammt dieser Zeit und gilt für den würdigsten Kirchenbau in ganz Dalmatien. Eine Vorhalle von kräftigen romanischen Rundbogen legt sich nach der Art altchristlicher Kirchenanlagen vor das Portal, dessen Wölbungen von Adam und Eva, von Thiergestalten und phantastischen Gebilden getragen werden. Auch die große Rosette über dem Portal stammt aus jener Zeit, da die romanische Bauweise in die gothische überzugehen begann. Das Innere ent-

Gemeinderath beschloß darauf einstimmig, dem Bürgermeister, der Bürgergarde und der Polizei für die Festigkeit, mit welcher sie bei den letzten Agitationen ihre Pflicht erfüllt hätten, seinen Dank auszusprechen.

Der **Papst** ist gutem Vernehmen nach mit der Durchsicht einer Encyklika über den wahren und falschen Liberalismus unserer Epoche beschäftigt, welche von hervorragenden Prälaten verfaßt ist, und welche den Satz aufstellt, daß die Kirche den wahren Liberalismus nicht bekämpfe.

In Betreff der Bemerkungen, welche der päpstliche Nuntius in Paris gegen das Ehescheidungsgesetz gemacht hatte, wird weiter gemeldet, daß diese Angelegenheit hiermit erledigt sei, und daß der Papst auf dieselbe weder in einer Encyklika noch in einer Consistorial-Allocution zurückkommen werde.

Im Bezug auf den **französisch-chinesischen** Conflict meldet ein Privattelegramm der „V. Z." aus Paris: „Jules Ferry, welcher noch Beziehungen zu der Friedenspartei in China unterhält, hofft auf eine Palastrevolution in Peking. Ein vom „Journal des Débats" veröffentlichtes fachmännisches Memorandum erörtert die Nothwendigkeit einer Kriegserklärung an China. Jeder Schlag der nicht das continentale Gebiet des chinesischen Reiches treffe, sei wirkungslos. Der nahende Witterungswechsel mache in diesem Jahre jede Expedition nach Peking unmöglich."

Die „Pall-Mall-Gazette" erfährt, die chinesische Regierung hätte nicht die Absicht, den Canal des Shanghaiflusses bei Wosung zu blockiren, falls die Franzosen nicht einen Angriff machen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Sept. Das traurige Resultat der letzten hiesigen Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst, bei welchem von 12 Prüflingen nur 2 das Examen bestanden, hat allgemeines Aufsehen erregt. Es wird bestritten, daß an die Examinanden zu hohe Anforderungen gestellt worden seien, andererseits aber zugegeben, daß absichtlich nicht allzu milde verfahren werde, damit es jenen jungen Leuten, welche die Aneignung der erforderlichen Kenntnisse durch regelmäßigen Schulbesuch versäumt haben, nicht zu leicht gemacht werde. Der Plan, die Reife für Prima als Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zu fordern, ist noch nicht aufgegeben.

* Die Frau Prinzessin Friedrich Karl feierte gestern in Interlaken, wo dieselbe seit einigen Tagen weilt, ihr Geburtsfest (geb. 1837). Von dort wird die Prinzessin Ende dieser Woche zurückkehren und vorläufig wieder im Jagdschlosse Glinicke Wohnung nehmen. Auch die älteste Tochter der Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Heinrich der Niederlande, feierte gestern ihren Geburtstag.

Benrath, 14. Sept. Unser Städtchen hat seit mehreren Tagen ein festliches Gewand angelegt, um den Kaiser, sein Gefolge und seine Gäste würdig zu empfangen. Auf dem prächtig mit Flaggen und Guirlanden geschmückten Bahnhofe ist eine Festhalle gebaut; die Wartesäle sind geschmackvoll zu Empfangszimmern für die allerhöchsten Herrschaften umgewandelt. Auf den Straßen herrscht reges Leben und allenthalben ist man beschäftigt, an den Schmuck der Häuser die letzte Hand anzulegen. Den Weg vom Bahnhofe bis zum Schlosse zieren Masten mit Flaggen und Wappen, welche untereinander mit Guirlanden verbunden sind. Das in dem prächtigen Parke gelegene Schloß [illegible] gänzlich neu eingerichtet; die in der alten Caserne befindliche Orangerie ist durch Künstlerhand in eine geradezu feenhaft ausgeschmückte Dinerhalle umgewandelt, welche circa 380 Personen faßt. Die Wände sind mit den feinsten Teppichen und Gobelins behangen und im Geschmacke Ludwigs XIV. ausgestattet. In der Orangerie findet am Freitag den 19. das Militär-Diner, am Sonnabend den 20. das Civil-Diner statt, zu welchem je 380 Personen durch das Hofmarschall-Amt eingeladen sind. Gestern traf der kaiserliche Marstall hier ein, bestehend aus 32 Wagen- und 8 Reitpferden aus dem Trakehner-Gestüte. Die Hofküche ist bereits seit 8 Tagen hier. Im Schlosse selbst ist ein besonderes Post- und Telegraphen-Amt errichtet. Die Ehren-Compagnie steht unter dem Commando des Hauptmanns v. Trotha. Für die Sicherheit sind die umfassendsten Maßregeln getroffen. Heute Mittag traf mit Extrazug die Kronprinzessin mit der Prinzessin Victoria bereits hier ein. Von dem zahlreich auf dem Wege vom Bahnhofe nach dem Schlosse aufgestellten Publikum wurde die hohe Frau lebhaft begrüßt. Um 2 Uhr 16 Minuten traf der Kronprinz von Schweden und Norwegen, gegen 4 Uhr traf der Prinz Albrecht von Preußen mit dem Fürsten von Lippe-Detmold ein. Dann langte der Kriegsminister mit seinem Stabe und um 5 Uhr der Fürst zu Schaumburg-Lippe ein. Um 6 Uhr kam Prinz Wilhelm von Preußen. Tausende von Menschen und mehrere Vereine hatten inzwischen am Bahnhofe und auf dem Wege zum Schlosse Aufstellung genommen und begrüßten den königlichen Prinzen, als er in den Wagen stieg und zum Schlosse fuhr, mit lauten Hochrufen. Im Laufe des Abends langen noch an: der Kronprinz, der Großherzog von Oldenburg und der Prinz Leopold von Baiern. Der General-Feldmarschall Graf v. Moltke hat an das Hofmarschall-Amt telegraphirt, daß er erst am 17. d. eintreffen würde.

Frankreich

Paris, 15. Sept. Bei der gestern in Nantes vollzogenen Wahl ist der Legitimist Cazenove de Pradines zum Deputirten gewählt worden. Gegenkandidat war der Bonapartist Chenard. (W. T.)

Italien.

Rom, 15. September. Auf der Fahrt von Neapel nach Rom wurden dem Könige auf allen größeren Bahnhöfen stürmische Ovationen dargebracht; dasselbe war in Neapel selbst während der Fahrt bis zum Bahnhofe der Fall. Zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen hatten sich in den Straßen und auf dem Bahnhofe aufgestellt. Die Menge rief begeistert: „Es lebe der Vater des Vaterlandes! Es lebe das Haus Savoyen!" Der König dankte tief bewegt und grüßte nach allen Seiten hin. Mancini, welcher sich wohl befindet, hatte den König nach dem Bahnhofe begleitet und blieb in Neapel. Bei der Ankunft des Königs in Rom war eine ungeheure Menschenmenge auf dem Bahnhofe anwesend. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof spielten Musikbanden die National-Hymne. Alle Behörden waren zugegen. Der König, welcher im Civilanzug war, gelangte mit Mühe durch die Menge zum Salon und zeigte sich in Folge anhaltender Acclamation auf dem Balkon. Nach kurzer Zeit erfolgte die Weiterreise. Depretis blieb in Rom. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 15. Septbr. Der mit der Operation der Conversion der türkischen Schuld in London betraute Bevollmächtigte Bedros Effendi wird sich Dienstag dahin begeben. Der Secretär der Pariser Botschaft Missak Effendi ist mit der gleichen Angelegenheit in Paris betraut worden. (W. T.)

Danzig, 16. September.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 17. September.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei warmer Temperatur und schwachen Winden trockenes, vorwiegend heiteres Wetter. Dauer der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

* [Zum Flottenmanöver.] Gestern Abend gegen 7 Uhr erschien auf unserer Rhede, von Kiel und Swinemünde kommend, auch die Torpedoboots-Division, um an den bevorstehenden Manövern Theil zu nehmen. Der Beginn der Manöver hängt nun lediglich von dem Eintreffen der in Gemeinschaft mit den Corvetten „Hansa", „Ariadne" und „Freya" vor Swinemünde operirenden Panzer-Corvetten-Division ab. Die Corvetten gehen, so weit bis jetzt bestimmt ist, nicht etwa erst auf der Rhede vor Zoppot vor Anker, sondern, sowie sie in Sicht sind, beginnt der „Krieg im Frieden". Feldwachen und Vedetten sind bereits seit heute Morgen auf den Weichselmünder Befestigungen aufgestellt, um das Eintreffen des Feindes rechtzeitig zu melden. Welchen Umfang die Manöver annehmen werden, hängt natürlich in erster Linie von den Maßregeln des Angreifers, von denen die Gegenmaßregeln bedingt werden, ab. Es ist daher durchaus nicht vorher zu sagen, wann die Hauptschläge geführt werden. Vermuthlich aber wird am 18. eine Allarmirung der ganzen hiesigen Garnison stattfinden. Das Commando der Vertheidigung führt der hiesige Commandant, General-lieutenant v. Alten. — Heute Mittag ist der commandirende General des I. Armee-Corps, Herr v. Gottberg, hier eingetroffen, um ebenfalls den bevorstehenden Manövern beizuwohnen. Er hat im Hotel „Englisches Haus" Wohnung genommen. Nach dem Diner, an welchem General-Lieutenant v. Krosegk, Generalmajor v. Lettow und Oberst v. Kuhlwein theilnahmen, fuhren die Herren alle um 3 Uhr mit dem Dampfer nach Neufahrwasser. — Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, welcher, wie es heißt, an Bord des Aviso „Blitz" mit dem Geschwader hierher kommt, wird von Donnerstag ab im Kurhause zu Zoppot Quartier nehmen.

Wie uns soeben von Zoppot telephonisch mitgetheilt wird, wurde um 2½ Uhr von Hela die Ankunft des Panzer-Corvettengeschwaders signalisirt, worauf demselben die „Grille" zum Recognosciren und dann die Kanonenbootsdivision, der die Vertheidigung des Hafens obliegt, entgegenfuhren. Um 3 Uhr bogen die Panzercorvetten um Hela herum und näherten sich der Zoppoter Rhede. Der Beginn der Manöver, bestehend in dem Angriff des Panzergeschwaders wird unmittelbar erfolgen.

Morgen und übermorgen Vormittag sollen dann die Hauptmanöver stattfinden. Man nimmt an, daß einige Bataillone Landungstruppen die Flotte von Swinemünde her begleiten werden. — Als beste Punkte zur Beobachtung der Manöver werden uns für das Publikum der Kaisersteg bei der Westerplatte und die Moolen, für übermorgen auch der Strand bei Weichselmünde bezeichnet.

* [Eisenbahnverkehr Danzig-Zoppot] Wie wir hören, hat das kgl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Stettin die beantragte Beibehaltung einzelner Lokalzüge des Sommerfahrplans für die Strecke Danzig-Zoppot noch über den 15. Septbr. hinaus abgelehnt. Nur die Prolongation des sogenannten „Schulzuges" am Morgen bis zum 27. September und im Falle besonderen Bedürfnisses die Ablassung eines Extrazuges von Zoppot am Abend zwischen 8 und 9 Uhr ist genehmigt worden. Diese unfreiwillige Beschränkung des Verkehrs zu einer Zeit, wo Wettergunst und seltene Ereignisse an unserer Küste denselben noch recht lebhaft erhalten würden, ist bedauerlich; sie zeigt aber von Neuem, daß es dringend wünschenswerth ist, die Betriebsverwaltung der Strecke Danzig-Zoppot von Stettin nach Danzig zu verlegen, da sich aus der Ferne wohl regieren, nicht aber immer zweckmäßig verwalten läßt.

* [Speicherbahn.] Gestern Nachmittag 3 Uhr hat die neulich verschobene landespolizeiliche Abnahme der neuen Güterbahn auf der Speicherinsel stattgefunden und heute findet die Abnahme seitens der königl. Ostbahn, welche den Betrieb auf der Speicherbahn bekanntlich übernommen hat, statt. Die Betriebs-Eröffnung steht sonach für die nächsten Tage bevor.

* [Gestrandeter Dampfer.] Nach den heute vorliegenden Berichten aus London ist der Danziger Dampfer „Blonde", dessen Strandung gestern gemeldet wurde, nach Entlöschung von 40 Tons Zucker aus dem Hinterraum und mit Hilfe eines Schleppdampfers wieder flott gekommen. Laut Telegramm des Capitäns O. Böhnke ist der Dampfer dann am Freitag glücklich in London angelangt.

-g- [Militärisches.] Heute Vormittag gegen 10 Uhr trafen mit der Bahn die zweite und dritte Compagnie des hier garnisonirenden ostpreußischen Pionier-Bataillons Nr. 1 ein. Dieselben hatten den Manövern der ersten Division beigewohnt, welche einige Tage länger wie die der zweiten gedauert haben. Wegen der Mitnahme dieser, vom hiesigen Bahnhofe aus durch die Bataillonsmusik eingeholten Mannschaften verspätete heute Vormittags der Dirschauer Anschlußzug vom Berliner Nacht-Courierzuge um ca. 20 Minuten.

* [Personalien] Der Gerichtsassessor Conrad Schulze zu Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem königlichen Landgericht zu Elbing zugelassen worden.

* [Erholungsreise] Der Chefarzt des hiesigen Stadtlazareths, Herr Dr. Baum, hat zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen ca. siebenwöchentlichen Urlaub nach der Insel Wight angetreten. Die Functionen des Herrn Dr. Baum werden während seiner Abwesenheit durch die Herren Oberarzt Dr. Freymuth und Assistenzarzt Dr. Schröter wahrgenommen

* [Klinkerpflaster.] Bei der jetzt in der Ausführung begriffenen Straßen-Regulirung des Kohlenmarktes wird die dort befindliche Allee-Promenade mit Klinkern gepflastert werden, wie dies mit der Promenade vor dem hohen Thore geschehen ist.

* [Unglücksfall.] Gegen das ausdrückliche Verbot seines Brodherrn, des Fuhrhalters E., war der Kutscher desselben August P. am Sonntag früh mit den Pferden zum Schwemmen in der Weichsel bei der Kalkschanze geritten. Er hatte die Pferde bereits gebadet, sich selbst dann entkleidet und war auf einem derselben noch ein Stück in die Weichsel geritten, um das Pferd schwimmen zu lassen. Plötzlich fiel er vom Pferde herunter und ertrank, ehe ihm von seinen am Ufer weilenden Kameraden Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche ist noch nicht gefunden, P. hinterläßt Frau und 2 kleine Kinder in hilfsbedürftigster Lage. — Ferner ertrank gestern ein etwa 12jähriger Knabe, der Realgymnasialschüler M., im Festungsgraben beim Jacobsthore, indem er von dem dortigen Holzlager hinab ins Wasser fiel.

* [Unglücksfall] Ein wüthend gewordener Stier brachte dem Hofmeister W. aus K. so schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust bei, daß er sofort per Wagen ins hiesige Diakonissen-Krankenhaus geschafft werden mußte.

* [Messerstecherei] Der Arbeiter Franz Mischkowski passirte gestern Abend in Gemeinschaft mit seinem Vater die Tischlergasse, um sich nach seiner Wohnung in der Kumstgasse zu begeben, als er plötzlich ohne Veranlassung von dem an ihm vorbeigehenden Maurergesellen Kl. einen ca. 4 Zoll langen und tiefen Messerstich in den rechten Oberarm erhielt. Kl. entfloh, während M. sich nach dem Stadt-Lazareth begab und dort aufgenommen wurde.

* Der Präsident des Ober-Kirchenraths Dr. Hermes hat seinen Sommer-Aufenthalt auf seiner Besitzung Hochredlau bei Zoppot beendigt und ist nach Berlin zurückgereist.

* Der Gymnasiallehrer Winicker in Graudenz ist an das königl. Gymnasium in Pr. Stargardt und der Lazarethverwaltungsinspector Winckler in Graudenz nach Allenstein versetzt worden.

Tiegenhof, 15. September. Die hiesige Zuckerfabrik wird ihre diesjährige Campagne am 18. Septbr. beginnen.

□ **Graudenz**, 15. Septbr. Den heutigen Kreistag, welcher äußerst spärlich besucht war, beschäftigte als erste Vorlage die Beschlußfassung über Annahme der Kreis-Krankenversicherung. Der Kreisausschuß hatte eine solche empfohlen. Dem gegenüber hatte die Stadt Graudenz einen Abänderungsantrag eingebracht, indem sie eine Ortskrankenkasse für sich und den Gutsbezirk Festung Graudenz vorschlug. Sie führte aus, die Verpflichtung zu der nach § 1 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 angeordneten Arbeiterversicherung gegen Krankheit liegt den Gemeinden ob, nur ausnahmsweise kann nach § 12 Absatz 2 des Gesetzes durch Beschluß eines weiteren Communalverbandes dieser an die Stelle der einzelnen Gemeinden gesetzt werden oder der weitere Communalverband kann die Vereinigung mehrerer ihm angehörenden Gemeinden zu einer gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung anordnen. Es ist sonach nicht geboten, wie dies die Vorlage des Kreisausschusses will, daß der Kreis Graudenz an die Stelle der demselben angehörenden einzelnen Gemeinden gesetzt wird, es ist auch zulässig, die Vereinigung eines Theils der Gemeinde- und Gutsbezirke des Kreises zur gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung anzuordnen. Die Stadt Graudenz und im Anschlusse an dieselbe der Gutsbezirk Festung Graudenz sind zur Bildung einer Orts-Krankenkasse für die 1100 versicherungspflichtigen und für alle versicherungsberechtigten Personen bereit. Der Hauptzweck, welchen die Stadt Graudenz bei der Bildung der Ortskrankenkasse verfolgt hat — die einheitliche Verwaltung, die Erledigung der Angelegenheit von einer Stelle aus — wird sonach in Frage gestellt. Nur durchaus genügende Gründe können entscheidend sein, dem Kreisverbande als solchem nicht gesetzmäßig obliegende Verpflichtungen, wie dies nach der Vorlage des Kreis-Ausschusses geschehen soll, aufzubürden — im vorliegenden Falle liegen zwingende Gründe nicht vor, im Gegentheil, durch die im Abänderungsantrage vorgeschlagene Bildung der gemeinsamen Gemeinde-Krankenversicherung wird den Anforderungen des Gesetzes voll genügt und außerdem wird die Stadt Graudenz nutzloser Weise, zum Schaden der Sache, zu einem Verbande gezwungen, dem sie nicht angehören will Das half Alles nicht, mit 8 gegen 13 Stimmen fiel der Antrag der Stadt Graudenz, es fiel aber auch zugleich die ganze Vorlage. Ein fernerer Gegenstand war Beschlußfassung über die Erhöhung der im Etat für Remuneration der Bezirkshebeammen des Kreises ausgeworfenen Summe von 450 ℳ auf 1000 bis 1200 ℳ, welche einstimmig abgelehnt wurde; es interessirte sich dafür nur der Herr Landrath. — Dem Besitzer der früheren Obermühle sind durch Diebe Kleider im Werthe von 1000 ℳ entwendet.

— Das Project, in Graudenz einen Communal-Kirchhof zu errichten, darf wohl als gescheitert betrachtet werden Der katholische Kirchenvorstand hatte sich eine besondere Abtheilung des Kirchhofes ausbedungen und der evangelische Kirchenvorstand hat nunmehr die Errichtung eines neuen eigenen Kirchhofs beschlossen.

P **Strasburg**, 15. Septbr. Bei der heute abgehaltenen Abiturientenprüfung unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Kruse hat der einzige von zweien zugelassene Oberprimaner Krosch, Sohn des Postmeisters K. in Neumark, die Prüfung bestanden.

Thorn, 15. Septbr. Nach dem Berichte des Landrathes in der letzten Kreistagssitzung beläuft sich der durch das Hochwasser in unserem Kreise angerichtete Schaden auf 700 000 ℳ, so daß die zur Verfügung stehenden gesammelten und vom Staate gewährten Mittel nur einen verschwindend kleinen Theil des Schadens decken.

Palmnicken, 13. September. Die neue Eisenbahn Fischhausen-Palmnicken ist soeben eröffnet worden. Der Festzug mit 60 Personen, unter ihnen der Oberpräsident v. Schlieckmann, Regierungsbeamte, Vertreter der Kaufmannschaft, ist um ½12 Uhr hier bei herrlichem Wetter eingetroffen. Fischhausen und die Stationen Godnicken und German sind festlich geschmückt, hier auf dem Bahnhof fand ein festlicher Empfang statt. Um 2 Uhr versammeln sich die Festgenossen zu einem großen Bankett in der Villa des Commerzienrath Becker, Inhabers der Firma Stantien und Becker, auf deren Kosten die Bahn erbaut ist. (K. A. Z.)

Insterburg, 15. Septbr. Der gestern in Insterburg stattgehabte Parteitag der deutsch-freisinnigen Partei Ostpreußens war sehr gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Etwas nach zehn Uhr wurde unter Vorsitz des Professor Dr. Möller und in Anwesenheit des Abgeordneten Eugen Richter sowie von etwa 200 Delegirten aus allen Wahlkreisen der Provinz die Delegirtenversammlung eröffnet. Die Verhandlungen entziehen sich im Hinblick auf ihren vertraulichen Charakter der Oeffentlichkeit; es genügt, als Ergebniß derselben zu constatiren, daß die freisinnige Partei unserer Provinz die Schwierigkeiten, mit denen sie bei den bevorstehenden Wahlen zu kämpfen haben wird, nicht verkennt, daß sie aber entschlossen ist, diesen Kampf aufzunehmen und mit aller Energie durchzuführen. Die auf 3 Uhr Nachmittags anberaumte öffentliche Wählerversammlung sollte ursprünglich im Saale des Schützenhauses, der etwa 900—1000 Personen faßt, abgehalten werden. Lange vor der anberaumten Zeit war er indeß gefüllt, während noch immer neue Schaaren hinzuströmten. Infolge dessen fand die Versammlung unter freiem Himmel, im Garten des Schützenhauses, statt, und man wird nicht zu hoch greifen, wenn man die Zahl der Theilnehmer auf circa 1800 schätzt Während hier Hr. Maul-Sprindt den Vorsitz führte, sprach zunächst Professor Dr. Möller unter großem Beifall über die Handwerkerfrage. Redner gab hierbei eine recht interessante Charakteristik des jetzt von den Conservativen Ostpreußens auf den „Handwerkerfang" in die kleinen Städte entsandten General-secretärs Schulze, welcher in wenigen Jahren vom süddeutschen Demokraten zum strammen preußischen Conservativen avancirt sei; ferner gab derselbe unter großer Heiterkeit der Versammlung Auszüge aus einer Petition, welche von einem überzeugten „Innungsschwärmer" dem letzten Reichstage eingereicht und von demselben in Druck gegeben worden ist. Leider habe es an Gelegenheit gefehlt, dies interessante Schriftstück in dem Plenum des Reichstages zu behandeln, da die Petitionscommission über dasselbe das grausame Urtheil gefällt hat, daß es zu solcher Verhandlung nicht geeignet sei. Die Petition ist daher weniger bekannt geworden, als sie es wohl verdient. Sie enthält den Entwurf eines Handwerkerstatuts in 76 Paragraphen, von denen ich mir erlauben werde, Ihnen einige vorzutragen. Da heißt es gleich im § 2 „Ueber das Eigenthumsrecht der Handarbeit": Der Betrieb mit Maschinen, welche Menschenkraft entwerthen, folglich Arbeitentzug herbeiführen, ist verboten. Der Staat hat die Pflicht und das Recht, die Händearbeit seiner Bürger zu belasten, aber nicht zu entlasten; also Einschränkung der Dampfkraft. (Große Heiterkeit) § 5. Kein Staatsbürger darf ausländische Handwerkerwaaren, wie Möbel und andere fertige Fabrikate, incl. inländische, zum Wiederverkauf auf Lager halten, beziehen oder durch Vermittelung eines zweiten verkaufen. Wenn dies geschieht, soll Zuchthausstrafe darauf bis zu fünf Jahren stehen. (Stürmische Heiterkeit). Weiter heißt es: Die eingetragene Erwerbsgenossenschaft hat das Recht, in dem Wohnsitz ihrer Niederlassung ihre Erwerbsthätigkeit unbegrenzt zu betreiben, kann sogar außer Deutschland Handelsgeschäfte mit fertigen Möbeln und Fabrikaten frei betreiben Dahingegen im deutschen Reiche ist der Handel wegen Schädigung dritter verboten. Dann ist noch als ein kleiner Scherz eine Art von Uniform hinzugefügt in Form einer Kokarde, welche die Innungsgenossen tragen sollen. Dieselbe soll bei den Holzindustriellen weiß, bei den Eisen- und Metallarbeitern roth sein u. s. w. — Nach Hrn. Möller, der mit diesem Beispiel nur zeigen wollte, wohin man eigentlich mit der Schwärmerei für Zwangsinnungen gelangen wolle, sprach in langer, eindrucksvoller Rede über unsere gesammte innere Lage Eugen Richter. Redner

---

spricht der Façade. Kräftige, fast plumpe Pfeiler tragen die Wölbungen, ein tempelartiger Baldachin überdacht den Hauptaltar, das Alterthümliche, Weltfremde, heute würden wir sagen Provinzielle bildet den Charakter dieser interessanten Architektur. An irgend einem Mittelpunkte kirchlichen und künstlerischen Lebens würde man anders, weniger ernst, minder streng gebaut haben, hier bedeutet dieses Gotteshaus eine feste schützende Burg des erobernden Christenthums. Gemildert und belebt wird diese strenge Einfachheit durch den prächtigen Sculpturenschmuck, der über den ganzen Bau vertheilt ist. Das Portal umgiebt eine Fülle plastischer Gestalten, die Kanzel, die geschnitzten Chorstühle, eine Kapelle mit den zwölf Apostelfiguren zeigen uns die mittelalterliche Plastik in guter Entwickelung, nicht beeinflußt allerdings von jenen Vorbildern, welche in den italienischen Municipien, in Siena, Orvieto, Pisa schon damals die Sculptur zu neuem Leben erweckt haben. Ueberall wird man hier daran erinnert, daß künstlerisch selbstständiges Schaffen dem ganzen südslavischen Gebiete etwas fremdes ist; was wir im Lande an Kunstwerken und Architekturen vorfinden, das ist immer von den erobernden Völkern geschaffen worden. So fehlen denn auch in dieser kleinen Stadt nicht die Paläste des Rathes und der vornehmen Venetianer, die ihre Burgen längs der nahen Riviera erbaut haben. Der Besitz dieser engen Einfahrt in das von Fruchtgefilden umkränzte Binnenmeer mag wohl zu jeder Zeit erstrebt und deshalb stark befestigt gewesen sein. Heute bilden die Thürme und Castelle nur noch eine malerische Staffage der Landschaft, heute beherrschen die Forts auf allen Höhen um Spalato den Hafen und die weite Umgebung des dalmatischen Emporiums.

Von dem einen dieser Hafenberge genießen wir nach unserer Rückkehr noch das Schauspiel des Sonnenunterganges. Je weiter wir auf unserer Küstenfahrt gekommen sind, desto mehr sehen wir die Formen der Ufergebirge wachsen, desto wirksamer gruppiren sich Inseln, Vorgebirge und der Hauptstock des Karst zu wundervollen Landschaftsbildern. Der alte Diocletian hat seinen Platz gut gewählt. Weit draußen liegt die Insel Brazza, die größte unter allen im blauen Meere, unsere Halbinsel, auf der Spalato sich an dem Golfe hinlagert, ist von steilen Vorgebirgen an ihrer Wurzel und ihren Ausläufern geschützt, ins hintere Land aber dringt gleich einem stillen See der Wasserstreif der sieben Burgen, die das wilde Cabanergebirge überragt. Solche Licht- und Farbenwirkungen, wie diese Scenerie sie bei Sonnenuntergang hervorzaubert, gehören überall zu den Seltenheiten. Der hellgraue jäh zerklüftete Kalk flimmert röthlich in der sinkenden Sonne, alle Spitzen, alle Kämme, die aus dem Meere auftauchen, die am Festlande lagern, werden rosig von den Strahlen des scheidenden Lichtes umspielt, immer dunkler wird das Blau des Meeres, dazwischen schlingt der üppige Pflanzenwuchs Kränze von saftigem Grün und damit auch ein historisches Moment dem unbeschreiblich schönen Bilde nicht fehle, blicken wir hinab auf das alte Palatium, dessen volle Gestalt, das festumschlossene Rechteck mit Thürmen und Kuppeln sich bestimmt aus der modernen Umgebung heraushebt.

Am Hafen herrscht noch Leben, denn Spalato ist der große Stapel für alle Erzeugnisse des Binnenlandes. Während wir entsetzlich mageres, zähes Rindfleisch essen müssen, holen die Engländer bosnische Mastochsen zur Verproviantirung nach Malta. Unser Wirth im Hotel de la Ville hat vor wenigen Jahren das große Haus ohne Vermögen in Pacht genommen; heute schätzt man ihn schon als reichen Mann, weil er mit Geschick die Weinernten der ganzen Landschaft zusammenkauft und den französischen und deutschen Weinexporteuren das Geschäft vermittelt. Ebenso geht Olivenöl von hier in die Welt und würde noch besser im Preise stehen, wenn man statt der primitiven Holzquetschen leistungsfähige Pressen verwenden wollte. Dafür laden die ankommenden Dampfer Alles ab, was sonst zu des Lebens Nothwendigkeiten gehört. Darunter überrascht die Unmasse von Stockfischen, die getrocknet und zu großen Bündeln verpackt millionenweise an diese fischreichen Gestade gehen.

Dem anregenden Tage würde ein leerer Abend folgen müssen, wenn man hier nicht die leicht zugängliche Bekanntschaft der österreichischen Offiziere finden würde. Der Gasthof gewährt uns höchstens die Mahlzeiten, in Spalato auch noch etwas großstädtischer als anderswo. Denn am Fuße des Monte Marian entspringt ein starker Quell von Schwefelwasser, der von den vornehmeren Morlaken als Heilbrunnen verwendet wird. Herr Tocigl, unser intelligenter Wirth, ein Slave, der deutsch wie seine Muttersprache spricht, hat Badeeinrichtungen geschaffen und so wird unser Gasthof immer belebt von elegant gekleideten, pikant aussehenden Dalmatinerinnen, von Geistlichen, anderen Patienten, die irgend eine Schädigung ihres Körpers in Schwefelwasser gesund baden wollen.

Den Deutschen gelüstets indessen nach des Tages Arbeit und Genuß einige Abendstunden gemüthlich zu verkneipen. Dazu wäre in ganz Dalmatien keine Möglichkeit vorhanden ohne die österreichischen Offiziere. In Spalato haben sie einen ehemaligen Savoyaren entdeckt, der sich unseren Gewöhnungen accomodirt, sein Weingewölbe mit einer kleinen Küche und einer sauberen Stube verbunden hat, seiner Ansicht nach den besten Rothwein in ganz Dalmatien führt und auch jeden Abend für zwei einfache Gerichte sorgt. Zum „Spiro" gehen die Militärs aller Grade, viele sogar mit ihren Damen, nehmen mit den primitiven Holzbänken vorlieb und lassen sichs bei munterer Unterhaltung wohlschmecken. Gern wird dem Fremden die in der slavischen Altstadt verborgene, nur schwer aufzufindende Spelunke gezeigt. Ich habe jeden Abend beim Spiro verlebt, der wirklich einen ganz famosen, helleren und nicht zu schweren Rothwein führt, dessen dicke Frau einen Seefisch zu sieden, ein Huhn zu backen versteht, wie die beste Köchin. Ohne Rathschläge und Directiven der Herren Militärs hätte man von dem Reisen in Dalmatien nur halben Genuß, halben Nutzen. Sie machen auf kleine versteckte Schönheiten aufmerksam, die in keinem Handbuche stehen, wissen die annehmbarsten Wohnungs- und Verpflegungsstätten, an denen hier großer Mangel herrscht, und kennen in jeder Stadt die verborgene kleine Abendkneipe, in der man guten Wein und heitere Gesellschaft findet. Meist kennt man den Wirth nur an seinem Spitznamen. In Pola ging man zum „Gambal", einem Seemann, der sein Bein beim Auffliegen des Radetzki verloren haben soll, hier besucht man den „Spiro" und morgen in Ragusa soll ich nur nach dem „böhmischen Consul" fragen, einem Weinwirth aus Böhmen, den man in Offizierskreisen also benannt hat.

schloß seinen, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag mit folgenden Worten: „Hoffen wir, daß auch die bevorstehende Reichstagswahl trotz aller ungünstigen Verhältnisse ein befriedigendes Ergebniß gewinne, welches den alten Ruf Ostpreußens, das oft bei entscheidenden Wendungen in den Geschicken unseres Vaterlandes an der Spitze der freiheitlichen Bewegungen von Deutschland gestanden hat, aufs Neue bewährt!"

Goldap, 13 Sept. In vergangener Nacht wurden sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Schachner in Liegetrocken mit der gesammten Ernte vom Feuer verzehrt. Es verbrannte auch viel lebendes Inventarium, darunter 4 werthvolle Pferde und auch 17 Militärpferde des hier in Cantonementsquartieren liegenden littauischen Dragoner-Regiments.

* **Bromberg**, 15. Sept. Der hiesige Wahlverein der freisinnigen Partei (in einen solchen hat sich der bisherige Wahlverein der Fortschrittspartei umgewandelt) hat beschlossen, Hrn. Stadtrath Hempel, den bisherigen freisinnigen Vertreter Brombergs im Reichstage, auch für die bevorstehende Reichstagswahl als Candidaten aufzustellen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

Berlin, 15. September. Im Walde bei Hermsdorf in der Nähe von Berlin fand (so berichtet das „B. T.") am Donnerstag Vormittag ein Pistolenduell zwischen zwei Berliner Referendaren statt. Vier andere Referendare fungirten dabei als Sekundanten. Ein Arzt war gleichfalls zur Stelle. Der erste Wagen mit einer Partei kam eine Stunde früher an als der andere, welcher um 10¾ Uhr eintraf. Diesem folgte ein Gensdarm nach; das Duell wurde aber mit solcher Schnelligkeit vollzogen, daß der Beamte, der nicht beritten war, erst am Schlusse des Zweikampfes am Platze anlangte. Die Pistolen waren bereits wieder im Wagen geborgen und so der Beschlagnahme entzogen. Es hatte nur einmaliger Kugelwechsel stattgefunden, ohne daß eine Verwundung vorkam.

Oberstdorf, 13. Sept. Der ärztliche Untersuchungsbefund der Leiche des Professors Dreikorn hat ergeben, daß dieser sich durch den Fall nur einen Beinbruch zugezogen, daß sonach der Tod durch Verhungern oder Erfrieren stattgefunden hat. Die Hände des Verlebten waren tief in dem Grasboden eingegraben, demnach war ein geradezu entsetzlicher Todeskampf vorausgegangen. Am 23. August hat Prof. Dreikorn über den Gentschelpaß hinüber Hohenkrumbach erreichen wollen und war, jedenfalls angelockt von der wunderbaren Gegend, auf den „Widderstein" gekommen und, sich dort verirrend, eine Felswand hinabgestürzt.

Rothenburg a. d. T., 14. September. Der vom Ministerium dem Juristentage zur Verfügung gestellte Extrazug brachte 700 Personen hierher, wo der „Meistertrunk" in gelungendster Weise aufgeführt wurde. Bürgermeister Stahl begrüßte die Gäste Namens der Stadt und Reichsgerichtsrath Wieland dankte am Schlusse des Festspiels dem Autor und den Mitwirkenden. Bei brillanter Witterung verlief der Ausflug in der heitersten Stimmung. Alle Stationen, die der Zug passirte, hatten geflaggt.

Posen, 15. Sept. Für das hiesige Stadttheater, das am nächsten Sonntag seine Vorstellungen wieder eröffnet, sind u. A. die Damen Scheller und Stehle — beide früher in Danzig — engagirt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 16. Sept. (W. T.) Das „Journal de St. Pétersbourg" bezeichnet die Kaiserbegegnung als die Weihe des bereits bestehenden Einvernehmens der drei Reiche und als neue Friedensgarantie; es handle sich nicht um formelle Allianzen und nicht um bestimmte Specialabmachungen; jede neu entstehende Frage solle die Monarchen nicht getrennt, sondern vereinigt finden in dem Entschlusse des gemeinsamen Handelns, wo die Interessen gemeinsam sind, oder, wo die Interessen divergiren in der Vereinigung der Interessen, so daß Ordnung, Recht und Frieden solidarisch gewahrt würden. Für die drei Völker sei die Kaiserbegnung ein Pfand der Sicherheit und des Gedeihens. Gleichzeitig würde man auf das Treiben der Verächter der Ordnung, der Anarchisten und Ruhestörer ein wachsames Auge haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. September.

		Crs. v. 15			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,90	60,00
Sep.-Oktbr.	146,50	145,70	4% rus. Anl. 80	77,20	77,20
April-Mai	157,50	156,50	Lombarden	250,00	250,00
Roggen			Franzosen	509,50	509,00
Sept.-Oktbr.	137,00	136,20	Cred.-Actien	501,00	501,50
April Mai	135,00	134,00	Disc.-Comm.	200,30	200,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	151,70	151,80
200 ℔			Laurahütte	106,20	106,50
Sept.-Okt.	24,40	24,40	Oestr. Noten	167,60	167,70
Rüböl			Russ. Noten	206,90	207,00
Sep.-Oktbr.	52,60	52,00	Warsch. kurz	206,20	206,20
April-Mai	53,00	52,40	London kurz	20,37⁵	20,38
Spiritus loco	49,00	49,00	London lang	20,29⁵	20,31
April-Mai	47,40	47,50	Russische 5%		
4% Consols	103,60	103,70	SW.-B. g. A.	60,60	60,60
3½% westpr.			Galizier	112,70	112,60
Pfandbr.	95,80	95,80	Mlawka St-P.	117,70	117,20
4% do.	101,75	101,80	do. St.-A.	84,50	84,10
5% Rum. G.-R.	95,30	95,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	77,70	77,70	Stamm-A.	104,00	104,25

Neueste Russen 93,00
Fondsbörse: geschäftslos

Bremen, 15. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum besser. Standard white loco 7,75, per Oktober 7,75, per Novbr. 7,85, per Dezember 7,95, per Januar 8,05. Alles Brief.

London, 15. Septbr. Havannazucker Nr. 12 14½ nom., Rüben-Rohzucker 11¾ träge.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Sept.

Weizen loco matt, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-135℔	155—160 ℳ Br.	124 — 144 ℳ bez
hochbunt	127-135℔	155—160 ℳ Br.	
hellbunt	127-133℔	145—152 ℳ Br.	
bunt	126-133℔	133—140 ℳ Br.	
roth	125-140℔	125—140 ℳ Br.	
ordinair	125-133℔	120—130 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 125 ℳ, neue Usanz 134 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Sept.-Oktober alte Usanz 124 ℳ Gd., per Sept.-Oktober neue Usanz 133½ ℳ bez., per Oktober-Novbr. 134, 133½ ℳ bez., per April-Mai 143½ ℳ bez., per Mai-Juni 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

grobkörnig per 120℔ inländischer 121, 122 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 122 ℳ, unterpoln. 114 ℳ, trans. 113 ℳ

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 120 ℳ Br., 119 ℳ Gd., do. unterpoln. 115 ℳ Br., 114 ℳ Gd., do. trans. 112 ℳ bez., per Oktober-Novbr. trans. 111 ℳ bez, per April-Mai trans. 114 ℳ Br., 113 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔

große 105—113℔ 128—134 ℳ
kleine 101—108℔ 113—114 ℳ

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

Winter- 242 ℳ trans.
russische 218 ℳ

Regulirungspreis inländischer 249 ℳ, unterpolnischer 245 ℳ

Auf Lieferung per September-Oktober inländ. 249 ℳ Gd., do. unterpolnischer 245 ℳ Gd

Raps per Tonne von 2000 ℔ 247 ℳ trans.

Heddrich inländischer 125 ℳ, russischer 95—120 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 48 ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,65 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,55 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl 101,60 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 101,50 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 16 September 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: Nord.

Weizen loco schwach zugeführt, hatte heute eine matte Stimmung und konnten auch nur 200 Tonnen zu nicht voll behaupteten Preisen, theilweise recht mühsam, verkauft werden. Bezahlt ist für inländischen Sommer- bezogen 130℔ 130 ℳ, Sommer- 131—133℔ 137 ℳ, roth milde 126℔—128℔ 135—139 ℳ, hell bezogen 130℔ 130 ℳ, hellbunt 123/4—125℔ 134—138 ℳ, hochbunt 129/30—132℔ 143, 144 ℳ, für polnischen hell bezogen zum Transit 125℔ 128 ℳ, für russischen zum Transit roth besetzt 126/7℔ 124 ℳ, roth grau 126/7—131℔ 125, 126 ℳ, roth 126/7℔ 125 ℳ, grau 134/5℔ 128 ℳ, strenge roth 131—132℔ 130-136 ℳ, bunt besetzt 129℔ 125 ℳ, bunt 128/9℔ 136 ℳ per Tonne. **Termine** Transit Septbr.-Oktbr. 124 ℳ Gd., Sept.-Oktober neue Usancen 133½ ℳ bez., Oktober-Novbr. neue Usancen 134, 133½ ℳ bez., April-Mai 143½ ℳ bez., Mai-Juni 145½ ℳ Br., 145 ℳ Gd. Regulirungspreis 125 ℳ, neue Usancen 134 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert bei kleinem Angebot und nur inländischer per 120℔ zu 121, 122 ℳ per Tonne verkauft. **Termine** Sept.-Oktober inländ. 120 ℳ Br, 119 ℳ Gd., unterpoln. 115 ℳ Br., 114 ℳ Gd., Transit 112 ℳ bez., Oktober-November Transit 111 ℳ bez., April-Mai Transit 114 ℳ Br., 113 ℳ Gd. Regulirungspreis 122 ℳ, unterpoln. 114 ℳ, Transit 113 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — **Gerste** loco fest und brachte inländ. große 105—112/3℔ 128 ℳ, 109℔ 130 ℳ, 110/11℔ 131 ℳ, 112℔ 134 ℳ, kleine 101℔ 113 ℳ, 108℔ 114 ℳ per Tonne. — **Hedrich** loco inländ. mit 125 ℳ, für russischen zum Transit nach Qualität 95, 115, 120 ℳ per Tonne bezahlt. — **Winterraps** loco polnischer zum Transit 247 ℳ per Tonne gezahlt. — **Rübsen** loco polnischer zum Transit Winter- zu 242 ℳ, russischer zum Transit Sommer- zu 218 ℳ per Tonne gekauft. Gekündigt gestern 50 Tonnen. — **Spiritus** loco 48 ℳ Gd.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. September. Wind: N.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Don Carlos (SD), Zeriatke, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Martha, Brüdgam, Kiel, Holz. — Perm (SD), Hansen, Cronstadt, Theilladung Güter. — Kursk (SD.), Rabe, Bordeaux, Melasse.

16. September. Wind: SO.

Angekommen: Panther (SD), Smith, Hull (via Newcastle), Kohlen und Güter.

Im Ankommen: Dampfer „Emma", Capitän Wunderlich.

Thorn, 15 Septbr. Wasserstand: 0,46 Meter. Wind: O. — Wetter: Morgens neblig, bei Tage klar, schön und warm.

Stromab:

Lebrun, Schulz, Leng, Brahnau, 1 Tr., 388 St. Rundkiefern.

Rosenthal, Revel u. Rosenthal, Augustowo, Thorn, 3 Tr., 8 St. w. Balken, 448 St. w. Mauerlatten, 1 Sleeper, 1318 St. Rundkiefern, 116 St. Rundtannen.

Drum, Lindau, Jaroslaw, Danzig und Schulitz, 3 Tr., 3 St. h. Plançons, 839 St. w. Balken, 1554 St. w. Mauerlatten, 3623 St. w. Sleeper, 10 St. dopp. u. 40 St. einf. eich. Eisenbahnschwellen.

Lerner, Beyer u. Kirschenberg, Lublin, Danzig, 7 Tr., 42 St. h. Plançons, 55 St. w. Balken, 9114 St. w. Balken und Mauerlatten, 163 St. w. Mauerlatten, 351 St. w. Kreuzholz, 45 St. Rundkiefern, 55 494 St. Faßdauben, 3099 St. runde, 5 St. dreif., 928 St. dopp., 5743 St. einf. eichene, 90 St. dopp. und 925 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Nachanski, Karpf, Ulanow, Thorn, 3 Tr., 5200 St. w. Mauerlatten, 6 St. w. Sleeper.

Schiffs-Nachrichten.

Swinemünde, 14. Septbr. Der Dampfer „Arcturus", von Stettin kommend, hat gestern Abend 11 Uhr die am Bollwerk liegenden Dampfer „Alm" und „Pony" angerannt. Der „Alm" ist die Backbord-Regeling eingedrückt und die Commandobrücke verschoben. Dem „Pony" ist am Heck die Regelung und das Leibholz eingedrückt.

Kopenhagen, 13. Sept. Der norwegische Dampfer „Uller", von Königsberg mit Getreide nach Drontheim, ist hier gestrandet.

Hamburg, 15. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Suevia" ist gestern Nachmittag in Newyork und der Postdampfer „Westphalia", von Newyork kommend, gestern Abend in Plymouth eingetroffen.

Southampton, 13. Sept. Der Dampfer „Dart", welcher am 1. August mit der Post von hier nach Brasilien abging, ist in der Nacht vom 11. September unweit St. Sebastian total wrack geworden. Sämmtliche an Bord befindliche Personen sind gerettet.

Newyork, 15. Sept. Der Dampfer „England" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 16. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	OSO	6	bedeckt	14	
Aberdeen	768	O	1	Dunst	12	
Christiansund	770	OSO	2	heiter	9	
Kopenhagen	772	SO	2	wolkenlos	16	
Stockholm	772	still	—	wolkenlos	12	
Haparanda	766	NO	2	wolkig	6	
Petersburg	763	NW	3	bedeckt	10	
Moskau	762	N	1	heiter	8	
Cork, Queenstown	757	SO	7	bedeckt	16	
Brest	761	SSO	2	halb bed.	16	1)
Helder	766	O	1	heiter	17	
Sylt	770	O	3	wolkenlos	14	
Hamburg	771	SO	2	wolkenlos	15	2)
Swinemünde	772	SSO	1	wolkenlos	14	3)
Neufahrwasser	773	WSW	1	bedeckt	14	4)
Memel	774	still	—	heiter	13	
Paris	766	S	1	halb bed.	18	
Münster	768	still	—	heiter	13	
Karlsruhe	768	still	—	wolkig	14	
Wiesbaden	768	still	—	heiter	15	5)
München	770	NW	2	halb bed.	13	
Chemnitz	770	still	—	heiter	16	
Berlin	771	OSO	1	wolkenlos	15	
Wien	770	still	—	wolkenlos	11	
Breslau	772	OSO	3	wolkenlos	12	
Ile d'Aix	—				—	
Nizza	768	O	2	heiter	18	
Triest	768	still	—	wolkenlos	21	

1) Seegang mässig. 2) Thau. 3) Thau. 4) Nachts Thau. 5) Nachts Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Luftdruckmaximum hat sowohl an Höhe als an Umfang etwas zugenommen, während über Westbritannien das Barometer ziemlich stark gefallen ist. Ueber Centraleuropa dauert das ruhige, heitere und trockene Wetter ohne wesentliche Aenderung der Temperatur fort. Auf den britischen Inseln ist ziemlich viel Regen gefallen, in Rochespoint 27 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	769,1	17,8	ONO., mässig, heiter.
16	8	771,6	13,8	S., leicht, bedeckt.
	12	772,0	19,3	Still, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Die Hälfte meines Lagers
stelle ich zu und unter Kostenpreis
zum
AUSVERKAUF.
Es bietet sich hierdurch eine selten günstige Gelegenheit, gute reelle Waare zu **aussergewöhnlich** billigen Preisen zu kaufen.

Es kommen zum Ausverkauf:
Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge und Laken.
Böhmische Bettfedern und Daunen in 20 Sorten.

Fertige Wäsche für Herren in jeder Art. **Oberhemden** von 2,50 M. pr Stück.	CORSETS von 1 M. pr. Stück.	**Fertige Wäsche** für Damen und Kinder in jeder Art.
Tricotagen in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, für Damen, Herren und Kinder.		**Handtücher, Taschentücher, Tischdecken, Bettdecken,** Bunte Bettzeuge, Bunte Cattune, Bunte Nessel.
Hemdenleinewand, geklärt und ungeklärt, Bezug- und Lakenleinewand, geklärt und ungeklärt. Tischgedecke, Tischtücher, Tischdecken, Bettdecken.		**Hemdentuche,** Dowlas, Chiffon, Shirting, Wiener Court, Piquee, Parchend, Frisaden, Moltons, Flanell.
Filzröcke. Victoriaröcke v. 2,50 M. pr St		**Stepproöcke, Frisadenröcke, Frisadenpantalons.**
Strickwolle von 2 M. pr Pfd.		**Schwarze Schürzen. Seidene Tücher.**

Gardinen in Stücken von 22 Meter 40 Pf. pr. Meter.

N. T. Angerer
DANZIG. 35 Langenmarkt 35.

Die Ausverkaufspreise gelten nur für Baarzahlung.

Cravatten, Shlipse, Cachenez, Knöpfe — werden jeden Tag Abends 7—8 Uhr zu Ausverkaufspreisen ausgelegt.

Heute früh 6 Uhr wurde uns ein kräftiger Knabe geboren.
Zoppot, den 16 September 1884.
J. Wiebe und Frau, geb. Quiring.
416)

Heute Abend ist uns eine Tochter geboren.
Kunzendorf, den 15. Septbr. 1884.
365) **Ebeling** und Frau.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Adelheid**, verwittwete Frau **Arndt**, mit dem Hofbesitzer Hrn. **Johann Meidam**-Heubude beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Kl. Suckczyn, den 15. September 1884.
Emilie Refuß, Wittwe.
(370

Adelheid Arndt, geb. **Refuß**,
Johann Meidam
Verlobte
Kl. Suckczyn. Heubude.

Gestern Nachts 12 Uhr starb meine liebe Frau u. liebe Mutter
Emilie, geb. Marquardt,
im 32. Lebensjahre nach dreiwöchentlichem Leiden am Unterleibs-Typhus. Diese traurige Nachricht theilen wir allen Verwandten und Freunden um stille Theilnahme bittend mit.

Die Beerdigung findet Sonntag, d 21., Nachm. 4 Uhr, statt.
Emaus, den 16. Sept 1884.
Ferdinand Papke
366) nebst Tochter.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht 1½ Uhr entschlief nach langem Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Mathilde Heine
geb. **Malbranche**
im 69. Lebensjahre
Tief betrübt widmen diese Anzeige Freunden und Bekannten
Kollenz, den 15. September 1884
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 18 d. M., Nachmittags 4 Uhr, von der ev. Kirche in Pr. Stargard aus, statt. (393

Die Beerdigung der Frau **Felicia Schmidt**, geb. Schindler, findet am 18. d. Mts., um 8 Uhr früh, auf dem Kirchhofe zum Heiligen Leichnam von der Leichenhalle aus statt. (414

Homöopathie.
Spec. f. Lungen-, Kehlkopf-, Herz-, Frauen-Leiden, Rheuma Dyphth., Schariach, Typhus, Krebs, Epilepf., geheime Krankheiten, Scropheln, Richard Sydow, Poggenpfuhl 29, I. Sprechstunden 9—10, 12—4 Uhr. (397

Baden-Baden-Lotterie, I. Klasse, Vollloose f. a. 3 Klassen a M. 6,30. **Große Breslauer Lotterie,** Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à M. 3,15 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben etc., vertilge mit 1jähriger Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling,** königl. app. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7. (380

Echte
Teltower Rübchen,
Ungarische
Weintrauben
Annanas-Früchte
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (360

Flottenmanöver.
Während der Dauer der in den nächsten Tagen an der Westerplatte stattfindenden Flottenmanöver werden, soweit erforderlich, sämmtliche Personendampfer den Passagierverkehr zwischen der Stadt und Neufahrwasser vermitteln.

Die Zeit des Abganges der letzten Dampfer von Neufahrwasser wird dort täglich bekannt gemacht werden.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (396

Vorräthig bei A. Trosien,
Petersiliengasse Nr. 6.

Andrees Hand-Atlas in 86 Karten in elegantem Einband Mark 18 **Andersen,** die Dryade M. 1. **Ariost's** rasender Roland, übersetzt von Gries 4 Bde. M. 4. **Berlepsch,** die Alpen M. 2,50. **Bodenstedt,** Lieder des Mirza Schaffy geb. eleg. M. 1,60. **Chamisso,** Peter Schlemihls wundersame Geschichte geb. mit Goldschnitt M. 1,50. **Gustav Freytag,** Jugo u. Ingraban geb. eleg. M. 5. Marcus König M. 6. **Gerok,** Predigten auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage des Kirchenjahres M. 4,50. **Wilhelm v. Humboldt's** Briefe an eine Freundin 2 Bde. M. 6. **Illustrationen zu Fritz Reuters:** Hanne Nüte M. 3 Ut mine Stromtid M. 4,50. **Kiepert's** großer Atlas des Himmels u. der Erde M. 18. **Lessing's** Minna v Barnhelm. Mit Lessings Bildniß und 12 Kupferstichen nach Chodowiecki M. 2,50 **Liebig,** chemische Briefe M. 3. Dr. **Medicus,** Leitfaden zum erkennen und benutzen unserer bekanntesten Speisepilze 60 ₰. **Joh. Milton,** das verlorene Paradies. Das wiedergewonnene Paradies geb. eleg. mit Goldschnitt M. 3 **Reuleaux,** der Constructeur, Handbuch beim Maschinen-Entwerfen M. 8. **Dr. Runge,** die Wasserkur Mark 2. **Schwabe,** illustrirter Hausthierarzt geb. eleg. M. 3. **Springer,** Bilder aus der neuern Kunstgeschichte M. 5 **Stieler's** Hand-Atlas in 90 Karten, neueste Auflage, in eleganten Einbänden M. 36. **Weißbach's** Ingenieur, Sammlung von Tafeln, Formeln und Regeln M. 6. **Wolff,** der wilde Jäger Mark 3,50. Neuestes **Post-Zonenverzeichniß** für Danzig 40 ₰. (382

Eine Partie
Havanna-Schuss-Cigarren,
von welchen die reinen Farben 150 Mark pro Mille kosten, verkaufe mit 80 Mark pro Mille, 10 Stück 80 Pf.
R. Martens, Danzig,
Cigarren-Import-Geschäft,
9, Brodbänkengasse 9. (355

Gegen **Bleichsucht** und **Blutarmuth** empfiehlt
pyrophosphorsaures Eisenwasser
F. Staberow, Poggenpfuhl 75.
Selterser und Sodawasser in Syphons etc.

Schöne großbeerige blaue und grüne echte ungarische Weintrauben à Pfd. 40-45 Pf.,
bei Abnahme von 10 Pfd a Pfd. 35 ₰, **Ungarische Netz- und Zucker-Melonen** a Pfd 40 ₰, **schöne blaufarbige echte ungarische Pflaumen** a Pfd. 35 ₰, **Tomaten** a Pfd. 50 ₰, **schöne Pfirsiche** a Pfd. von 60 ₰ bis 1,20 M., wie anderes feinstes ausländisches **Tafel-Obst** empfiehlt die
Ungarische Weintrauben-Niederlage
1. Damm 37, Ecke Breitgasse und Melzergasse 6, gegenüber dem Offizier-Casino. (407

Nach auswärts Postkörbe von 10 Pfund-Weintrauben franco für 4 M.



Die Kunststein-Fabrik
von **E. R. Krüger,**
Altst. Graben 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnen-Steine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweine-Tröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (784

Die Kunst- und Handels-Gärtnerei von
M. Raymann, Langfuhr b. Danzig,
empfiehlt in vorzüglicher Güte
Harlemer Blumenzwiebeln:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus etc. zu billigen Preisen. (Preis-Verzeichniß auf Wunsch.) (252

Winterüberzieher und Herbstanzugsstoffe
in den vorzüglichsten englischen u. deutschen Fabrikaten sind in ca. 300 verschiedenen Dessins bereits auf Lager und empfehlen dieselben in einzelnen Metern zu billigsten Engros-Preisen.

Riess & Reimann,
Tuch-Engros- und Detail-Geschäft,
Nr. 56 Breitgasse Nr. 56. (401

Die Restbestände aus unserem Leinen-Detail-Geschäft
haben wir von heute ab um damit gänzlich und schnell zu räumen, zu noch weiter ermäßigten Preisen herunter gesetzt.
Die Restbestände bestehen in:

Diversen Sorten: Boye, Frisaden, Flanelle,
" " Parchende, Wien. Courts, Negligézeuge, Shirtings
" " Weiße Leinen für Wäsche und etwas fert. Wäsche,
" " Futterstoffe, fertige Woll-Hemden und Hosen,
" " Tricotagen für Damen und Herren,
" " Kragen u. Manschetten, Oberhemd., Taschentücher,
" " Tischgedecke, Servietten, Handtücher,
" " Stubendecken-Stoffe, reine Wolle, 133 cm. breit,
" " Läuferstoffe in Jute und Brüssel, sowie einige 12/4 Teppiche, Steppdecken und Schlafdecken zu jedem annehmbaren Preise.

R. Deutschendorf & Co.,
9751) **Milchkannengasse Nr. 27.**

Stettiner Eisenklinker,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat seiner Art, vom Pomm. Industrie-Verein in Stettin, offerirt zur Anlage von billigen Trottoirs und ähnlichen Zwecken an Stelle von Granitplatten
Eduard Rothenberg, Danzig.
NB. In Danzig von mir geliefert und verlegt **nur** auf der Königl. Ostbahn, Schleusenstraße (sogen. Friedrichspassage), Holzmarkt und III. Damm. Ueber die vorzügliche Verwendbarkeit der Stettiner Eisenklinker zu Trottoirs etc. stehe mit Attesten verschiedener Magistrate und anderer hoher Behörden zu Diensten. Nachstehend lasse eines folgen:

Dem **Pommerschen Industrie-Verein auf Actien** wird antragsmäßig hierdurch von uns attestirt, daß wir seit mehreren Jahren von dort zwecks Belegung der Trottoirs der hiesigen Residenzstadt größere Quantitäten **Klinker** bezogen haben, und daß sich dieselben seither in jeder Beziehung als dauerhaft bewährt, namentlich allen Witterungseinflüssen vollkommen widerstanden haben und daher von uns zu gleichen Zwecken nur empfohlen werden können.
Neustrelitz, den 11. Juli 1882.
Der Magistrat.
gez Buttel.
361)

Chemisch reine
Essig-Essenz,
zur Bereitung eines vorzüglichen, dabei billigen Speise- und Einmache-Essigs, à Flasche 30 ₰, 60 ₰ und 1 M.,
Estragon-Essig,
à Flasche 15 ₰, empfehlen (402
Gebr. Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzergasse.

Eine unterschlächtige Wassermühle
mit 3 Mahlgängen, 1 Spitzgang, einem Hirsegang, 3 Mahlcylindern, 1 Spitzcylinder, bedeutender Wasserkraft, unmittelbar an einer Chaussee, Bahnhof u. Stadt, nebst 27 culm. Morg. Acker, ist für den Preis von 32 000 Rℳ. sofort zu verkaufen. Anzahl. 10 bis 15 000 Rℳ. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere. Anfragen unter **E F.** postlagernd **Obornik,** Provinz Posen. (302

Ein **Passe-partout-Antheil im Parquet für den 5. resp. 10. Abend wird gewünscht.** Adressen u. Nr. 373 i d. Exped. d. Ztg. erb.

Suche für einige Kindergärtnerinnen Stellung in Familien.
Anna Wende,
381) Rähm 4

Kinder-Kleider, im Preise zurückgesetzt. **L. Kaschlinska,**
395) Beutlergasse Nr. 12.

Ein **junges Mädchen** aus anständ. Familie, welches schneidern kann, in a. Handarb. erf., sow. in d. Wirthsch. n. unerf. ist, w Stell. Adr u Nr. 358 in der Exped d Ztg. erbeten.

Herrschaftliche Köchinnen für's Land, mit guten Zeugn., empf. J. Dau, Heilige Geistgasse 27. (413

Vom Selbstdarleiber sind 36 000 M. ländlich z. 1. Stelle zu 4½ % im Ganzen auch getheilt zu begeben
Adressen unter Nr. 410 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Eine Repräsentantin,
die gleichzeitig die häusliche Wirthschaft selbstständig zu besorgen hat, wird für eine kleinere Besitzung im Culmer Kreise, bei einem alleinstehenden Herrn gesucht
Offerten nebst Empfehlungen unter Nr. 392 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein sehr zuverlässiger und solider junger Mann sucht eine Stelle als
Cassirer.
Offerten erbeten: Königsberg Ostpr., hauptpostlagernd A. B. (364

Ein sehr solid. junger Mann
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, mit der Kurz-, Galanterie- und Bijouterie-Branche vollständig vertraut, anderw. Engagement. Gef. Offerten erbeten unter **A. W.** hauptpostlagernd Königsberg Ostpreußen. (364

Ein junger Mann,
Buchhalter in einem hiesigen Speditions- und Grosso-Geschäft, sucht während der Abendstunden die Buchführung in einem kleineren Geschäfte gegen mäßige Vergütung zu übernehmen. Adressen unter Nr. 412 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann sucht in einem **Weißwaaren- etc. Geschäft** eine **Lehrlingsstelle.**
Offerten unter Nr. 415 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann
Schüler, sucht in einer mos. Familie p. 1. Oct Pension. Offerten u. Nr. 411 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Umständehalber ist ein
großes Geschäfts-Local,
beste Lage der Langgasse sofort oder zum 1 April 1885 zu vermiethen.
Näheres unter Nr. 327 in der Exped d. Ztg. erbeten

Eine möblirte Garçonwohnung, hoch part, besteh. in e. größ. u. 2 kl. Zimmern, Entree mit Garderobe, Closet und Wasserleitung, seit 5 Jahren von Herrn Stadtrath **Trampe** bewohnt, wird z. 1. Octbr frei Meldungen erb. Lastadie 33 part. beim Hauswirth.

Zu vermiethen
eine Wohnung von 5 Piecen und Zubehör **zum 1. October d. J. oder später** u. zu erfragen im Geschäftslokale Langgasse 38

Schoewe's Restaurant,
36, Heilige Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (408

Restaurant
A. Lütcke Nachf.,
J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
empfiehlt (9322
Augustinerbräu,
4/10 Liter 30 Pfennige.
Englisch Brunner,
3/10 Liter 15 Pfennige

Café Nötzel,
II. Petershagen, 2. Haus links außerhalb des Petershager Thores.
Mittwoch, den 17. September
von Nachmittags 4 Uhr,
I. CONCERT
von der Kapelle des 4 Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn Theil. Entree 10 ₰

Mietzke's Concert-Salon,
Breitgasse 39.
Täglich großes Concert und Gesangs-Soirée. (378
Anfang 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, 17. September cr.
Große
Künstler-Vorstellung.
Zweites Gastspiel des weltberühmten ersten englischen
Original-Bauchredners
Mr. S. Vox
mit seinen 8 komischen Automaten in sechs verschiedenen Sprachen.
Auftreten
d. berühmt. Wiener Duettisten-Paares
Herrn u. Frau Telheim.
Gastspiel der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker
Les Freres Wardini.
Auftreten der berühmten Instrumentalistin
Fräulein Emmy Reynold.
Auftreten d. deutsch-dänisch. Chansonnette
Fräulein Helene Jacobsen.
Auftreten der renommirten Sängerin
Fräulein Schade-Larosch.
Auftreten der Solotänzerinnen
Geschwister Almasio.
Regie: Herr Ziegler.
Kassenöffnung:
Wochentags 6½ Uhr | Anfang 7½ Uhr.
Sonntags 5¼ Uhr. | Anfang 6¼ Uhr.

Stadt-Theater.
Abonnements-Einzeichnungen von 11—1 Uhr im Theatergebäude.
Sonntag, den 28. September:
Demetrius.

Ein silbernes Armband Sonntag Bahnhof Hohethor verloren; gegen Belohnung abzugeben Langgasse 3, parterre, hinten. (356

Aus meinem Treibhause in Zoppot sind in der Nacht vom 12 zum 13 dts. **2 Palmen (Cycas revoluta** und **Ptychosperma Alexandrae)** gestohlen.
30 Mk. Belohnung
Demjenigen, der mir den Thäter nachweist. **Wilh. Jüncke.**

Schlange.
Erwarte sehnl noch einm Nachricht. Adr. wie bisher nebst Angabe w. Antw. darauf hinzusenden habe — finde nirg. Ruhe. Herzl. Gruß. (248

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 14832 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 16. September 1884.

Provinzielles.

s Elbing, 15. Septbr. Obwohl die Zusage des Reichstagsabgeordneten Eugen Richter, heute Nachmittag hier sprechen zu wollen, erst Sonntag früh bekannt wurde und es, da eine Anzeige durch die Zeitungen nicht mehr erfolgen konnte, unmöglich war, die Nachricht in dem ganzen Wahlkreise zu verbreiten, hatte sich doch um 4 Uhr der große Saal der Bürger-Ressource nebst den Logen bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß wohl 600 Personen anwesend waren. Die Versammlung wurde durch den Abg. Wiedwald eröffnet und die Herren Sanitätsrath Wiedemann-Tiegenhof, Dr. Arbeit-Marienburg, Schwaan-Wittenfelde und Rechtsanwalt Horn-Elbing in das Bureau berufen. Darauf nahm Herr Richter das Wort zu einem zweistündigen Vortrag, welchem die gesammten Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit unter häufigen Beifallsrufen folgten. Herr Richter erwähnte, daß er zum ersten Mal in der Provinz Westpreußen öffentlich spreche, obwohl er längst den Wunsch gehabt, einmal in der Stadt Elbing einen Vortrag zu halten. Weniger unbekannt als der Wahlkreis sei ihm ja der bisherige Reichstagsabgeordnete des Elbing-Marienburger Wahlkreises, von dessen politischer Thätigkeit er gern ein Bild entworfen haben würde. Nachdem Herr v. Minnigerode eine neue Candidatur indessen abgelehnt, hätte eine derartige Charakteristik ihre praktische Bedeutung verloren. Von dem designirten Nachfolger in der conservativen Candidatur, Herrn v. Puttkamer-Plauth wisse er aber nur, daß er der Bruder des Ministers v. Puttkamer sei, was freilich für Manche schon ein ausreichender Grund sein möge, ihn als einen richtigen Volksvertreter anzusehen. Zu keiner Zeit wäre es nöthiger gewesen, den Liberalismus im Reichstag zu stärken, als gerade jetzt. Wie im Leben dreht sich auch im Reichstag Vieles um das liebe Geld. Die Steuerfragen nehmen in den Berathungen desselben einen bedeutenden Platz ein. Es sei noch gar nicht lange her, daß wir freilich im Besitz einiger französischen Milliarden gewesen, diese sind indessen zur Zeit auch — gewesen. Daß ein (der allgemeinen Vorstellung nach) so großer Goldklumpen jemals zu Ende gehen könne, sei Vielen freilich ganz unglaublich. Thatsächlich ist er aber fort und zwar sind ⅚ desselben für militärische Zwecke ausgegeben. Redner hebt hervor, daß auch die liberale Partei für viele dieser Ausgaben im Interesse der Wehrkraft des Reiches gestimmt habe, da dieselbe gleiches Interesse an der Aufrechterhaltung jener hat, wie etwa die conservative Partei. Die Ausgabe freilich von 12 Millionen Mark für das Cadettenschloß Lichterfelde und Aehnliches hätte die liberale Partei nicht gebilligt. Nachdem dann ein kleinerer Theil der Milliarden für einige wenig rentable Eisenbahnen ausgegeben, sei eine Zeit der Ebbe gekommen, welche für die noch in der Milliardenstimmung befindlichen Behörden allerdings zu früh eingetreten sei. Es sei in den Jahren 1874—78 die Periode gefolgt, in welcher die Auffindung neuer Steuern das Regierungsprogramm gebildet. Lediglich dem von den liberalen Parteien damals noch erfolgreich verfochtenen Grundsatz größerer Sparsamkeit sei es zu danken, daß in jenem Zeitraum 85 Millionen gespart seien, ohne daß wesentliche Staatsinteressen darunter gelitten hätten, wobei allerdings zuzugeben sei, daß es der Staatsverwaltung unbequem gewesen sein möge, nicht mehr so aus dem Vollen wirthschaften zu können. Im Jahre 1878 gaben die Attentate gegen unseren ehrwürdigen Kaiser die Veranlassung zur Auflösung des Reichstages. Die im Wahlkampf gegen den „Socialismus" ausgegebene Parole habe nach vollendeten Wahlen bald derjenigen neuer Steuererhöhungen Platz machen müssen. Noch ehe das damals vom Redner verfaßte und seitens der Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellte Flugblatt „200 Millionen neuer Steuern" von den Gerichten vollständig freigesprochen, lagen die neuen Steuerforderungen bereits dem Reichstag zur Berathung vor. Ebenso begann, nachdem die Attentate den Conservativen im Jahre 1878 den Erfolg bei den Wahlen verschafft hatten, zwischen den Eisenindustriellen und den Großgrundbesitzern der Schacher um die von diesen in Gestalt der Schutzzölle und des Getreidezolles gewünschten persönlichen Vortheile. Dem Kanzler aber waren Beide willkommen, wenn sie ihm dafür nur neue Finanzzölle zu bewilligen bereit waren. So wurde in jenen Jahren dem deutschen Volk neben den Schutzzöllen und dem Getreidezoll auch eine Erhöhung des Petroleum-, des Kaffee- und des Tabakzolls auferlegt, so daß das Budget 1885/86 in der Einnahme gegen früher ein Mehr von 129 Millionen M. für Steuern und Verbrauchszölle aufweist. Daß das Land einer solchen Steuerpolitik überdrüssig wurde, ergaben die Wahlen von 1881, aus welchen die Liberalen in mehr als verdoppelter Zahl hervorgingen. Dieselben verfügten nun über ein Drittel der Stimmen des Reichstags, was wenigstens ausreichte, eine weitere Erhöhung der Steuern und Zölle zu verhindern. Das Eine aber dürfte heute wohl einem Jeden klar sein, daß alle jene schönen Versprechungen über Steuererlasse auf eine Erfüllung nicht zu rechnen haben, wenn auch nicht so allgemein bekannt ist, daß, wie heute actenmäßig feststeht, der Plan der Regierung damals darauf hinausgegangen sei, die Reichssteuern und Abgaben um 245 Mill. M. zu erhöhen und dafür 100 Mill. directer Steuern zu erlassen. Ganz so weit ist es nun noch nicht gekommen: Von dem bisher erzielten Mehr von 129 Mill. seien dafür aber in Preußen, welches ⅗ des Reiches bildet, mithin ca. 80 Mill. M. an Zöllen und Verbrauchssteuern mehr zahlt, doch nur 10 Mill. an directen Steuern erlassen, so daß thatsächlich eine achtfache Mehrbelastung stattfinde. Allerdings beträgt der Erlaß an Klassen- und Einkommensteuer ca. 20 Mill., welche indessen durch eine Erhöhung der Gebäudesteuer, die Aufhebung der Contingentirung der Klassensteuer und die bei der Einkommensteuer angewandte Schraube auf thatsächlich 10 Millionen vermindert werde. Nachdem Redner erwähnt, daß die Ablehnung des Tabakmonopols, sowie die der Erhöhung des Schiefer-, des Honig- und der Verdreifachung des Holzzolles der liberalen Partei zu danken sei, ging derselbe auf das bei diesen Abstimmungen hervorgetretene Stimmenverhältniß näher ein und beleuchtete namentlich die Abstimmungen der Polen, von deren Verhalten thatsächlich öfters das ganze Ergebniß der deutschen Gesetzgebung abgehangen habe. Gelegentlich sei das wohl zum Vortheil der Liberalen gewesen, wie bei dem Holzzoll, gegen welchen die Polen aus „großpolnischen" Gesichtspunkten stimmten, da sie nicht zugeben wollten, daß in den ehemaligen Gebieten des Königreichs Polen nunmehr ein diese trennender Zoll auf die Producte des Landes gelegt würde. Und wenn der Holzzoll schließlich auch ohne die Hilfe der Polen zu Fall gekommen wäre, so hätten die letzteren doch einzelne andere liberale Forderungen gerettet, allerdings mehrfach aus mißverständlicher Auffassung des deutschen Textes der betreffenden Gesetzentwürfe, wie bei dem Gesetz über den Hausirhandel. Geradezu unverständlich sei es, wie gerade die Polen, die sich so häufig über polizeiliche Uebergriffe beschweren, im Uebrigen stets mit den Conservativen für eine Erhöhung der Polizeigewalt in unserer deutschen Gesetzgebung gestimmt haben. Freilich herrsche heute unter den polnischen Abgeordneten, unter denen sonst sämmtliche Parteistellungen vertreten gewesen, das Junkerthum vor. — Nachdem nun die Holzzölle abgelehnt, habe die Regierung wohl die Lust verloren, eine weitere Erhöhung indirecter Abgaben zu fordern. Wohl aber erklärte Minister Scholz plötzlich eine Er- Erhöhung der directen Steuern durchaus nicht für ausgeschlossen, welche keineswegs aufgegeben sei, sobald der Weg dazu nur erst frei wäre. Ob diese Bahn nun frei würde, hänge vom Ergebniß der nächsten Wahlen ab. Die liberale Partei aber könne ihre Stellung gegenüber der heutigen Steuer- und Wirthschaftspolitik nur aufrecht erhalten, vor Allem deshalb, weil diese eine ungleich stärkere Belastung der minder begüterten Volksklassen zur Folge habe. — Nach näherer Begründung dieses Punktes, welche vielfache Zustimmungszeichen begleiteten, führte Redner aus, daß, wenn eine weitere Erhöhung der Steuern und Abgaben bisher habe verhindert werden können, die Regierung ihre Absicht durchaus nicht verhehle, je nach dem Ausfall der bevorstehenden Wahlen, die alten Anträge wieder aufzunehmen. Namentlich der Reichskanzler habe mit der ihm eigenthümlichen Offenherzigkeit derartige Versicherungen gegeben, welche auch den vollsten Glauben verdienen. Vor Allem wäre eine weitere Erhöhung der Getreidezölle in Aussicht genommen. Wie sehr dieselben gerade den kleineren Landwirth belasten, da sie doch niemals allein, sondern nur in Verbindung mit anderen Zöllen eingeführt werden könnten, wies Richter überzeugend nach. Derselbe hob ferner hervor, daß für die so lange Jahre seitens der liberalen Partei bekämpfte falsche Maßregel der Exportprämie auf Rohzucker schließlich auch die Landwirthe büßen müssen, da sie schon zur Zeit Preise für ihre Rüben erhalten, welche es kaum noch lohnend erscheinen lassen, diese zu bauen. In humoristischer Weise schilderte er, wie die Engländer es doch nicht fertig bringen, allen Zucker zu essen, den wir ihnen auf unsere Kosten so billig liefern, und bemerkte, daß bei einer Fortdauer der Exportprämie ein noch weiteres Herabgehen der Zuckerpreise zu erwarten stehe. Die einfache Wahrheit, daß der Staat nichts hat und dem Einen nur das geben kann, was er wieder einem Andern abnimmt, wolle immer noch nicht von Allen erkannt werden. Ganz dieselben Grundsätze kämen zur Anwendung bei der Dampfschifffahrts-Subvention. Die freie Concurrenz der privaten Unternehmer, die bis heute so Großes erreicht, würde vernichtet, sobald der Staat mit seiner unbegrenzten Geldmacht dazwischentritt. Was wird die Folge davon sein, wenn heute diese, morgen jene Linie staatlich subventionirt wird? Niemand wird sich mehr getrauen, selbstständig eine Linie einzurichten, aus Furcht, sich morgen durch eine subventionirte Linie um sein eingesetztes Vermögen gebracht zu sehen. Die ganze Seeschifffahrt würde abhängig werden von der augenblicklich in Berlin herrschenden Strömung, die bekanntlich sehr schnell wechselt. Wurden ganz vor Kurzem die Seestädte noch als Stätten angesehen, denen der arme Binnenländer ungegerechtfertigten Tribut zahlen mußte, wurde der Handelsstand in jeder Weise herabgesetzt und verdächtigt, liegen noch jetzt agrarische Petitionen vor, welche einen Wollzoll fordern, weil die australische Wolle in Folge der niedrigen Seefracht zu billig nach Europa gebracht würde, so soll jetzt plötzlich den Seestädten und deren Handel durch Dampfer-Subventionen aufgeholfen werden und sollen in striktem Gegensatz zu jener agrarischen Petition durch die Einmischung des Staats noch billigere Seefrachten hervorgerufen werden? Indem Redner erwähnte, daß die Begeisterung sowohl für die Dampfersubvention wie für die Colonialbewegung in den diesen Dingen näher stehenden Seestädten am schwächsten vertreten, dagegen weiter landeinwärts immer überschwänglicher wird, betonte er, daß die beste Unterstützung, welche das deutsche Reich den neuen Colonien gewähren könne, unzweifelhaft in der Aufhebung der Zölle bestehen würde, welche zur Zeit auf die Producte jener Länder, wie Palmöl 2c. gelegt sind. Dem deutschen Handel fehlt heute nicht eine Subvention, es fehlt, daß ihm seitens des Staates wieder die ihm als einem eminent productiven Stande gebührende Achtung gezollt würde und eine freie Entwickelung gelassen wird, die nur im „Freihandel" basiren kann. Zur Zeit aber leiden wir an dem Aberglauben an die Geheimrathsweisheit, wir meinen, daß alle Mißstände, alle Schwierigkeiten baldigst beseitigt sein werden, sobald in Berlin nur ein „Reichsamt" errichtet wird. Das Vertrauen zerstört, daß ein Jeder selbst das nächste Interesse für seine eigene Wohlfahrt bethätigen könne, Alles soll dem Staat übertragen, von ihm geleitet werden. Wo soll diese Verstaatlichung enden? — Nachdem Redner endlich noch das Krankenversicherungs- und Unfallgesetz und den Streit über die kirchenpolitischen Gesetze besprochen hatte, schloß derselbe mit einer warmen Empfehlung des für den hiesigen Wahlkreis als liberalen Candidaten in Aussicht genommenen Herrn Dirichlet. — Die Versammlung dankte lebhaft dem Redner und trennte sich nach einer kurzen Ansprache des Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser.

—r. Schwetz, 15. September. Gestern in den Nachmittagsstunden tagte hierselbst eine polnische Wähler-Versammlung, die sehr schwach besucht war. Nachdem die Versammlung durch den Gutsbesitzer v. Rozycki-Zbrachlin eröffnet worden, erstattete der jetzige Reichstags-Abgeordnete unseres Kreises, Hr. v. Kossowski-Gajewo, seinen Rechenschaftsbericht und es wurde von der Versammlung beschlossen, den bisherigen Abgeordneten wieder als Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl aufzustellen. — Der hier stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt war sehr reichlich beschickt; gute Milchkühe und Arbeitsvieh war in großer Menge vertreten, dagegen fehlte es aber an Schlachtvieh, das wohl wegen der diesjährigen schlechten Weideplätze, die durch die große Dürre entstanden, wenig zu finden sein wird. Auf dem Pferdemarkt drehte sich der Haupthandel um die Füllen und es war der Verkauf hier ein günstiger.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per Sept.-Oktober 145,00 Br., 144,00 Gd, per Oktober-November 146,00 Br. 145,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Septbr.-Oktober 118,00 Br. 117,00 Gd, per Oktober-November 117 Br., 116,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl still, loco —, per Oktbr. 53. — Spiritus still, per Septbr. 37¾ Br., per Okt.-November 37¾ Br., per November-Dezember 37¾ Br., per April-Mai 37¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,90 Br., 7,85 Gd, per Sept. 7,75 Gd, per Oktober-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 15. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 249½, Franzosen —, Lombarden 124⅛, Galizier —, Aegypter 60½, 4% ungar. Goldrente 77½, 1880er Russen 77, Gotthardbahn 93¾. Geschäftslos.

Wien, 15. Septbr (Schluß-Course.) Papierrente 80,80, 5% österr. Papierrente 95,70, Silberrente 81,75, österr. Goldrente 106,10, 6% ungar. Goldrente 122,60, 4% ungar. Goldrente 92,70, 5% ungar. Papierrente 88,90, 1854r Loose 124,50, 1860r Loose 134,50, 1864r 170,25, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 114,25, Creditactien 298,60, Franzosen 302,50, Lombarden 148,00, Galizier 268,00, Kaschau-Oderb. 147,50, Pardubitzer 148,00, Nordwestbahn 175,00, Elbthalbahn 176,25, Elisabethbahn 231,00, Kronprinz-Rudolfbahn 180,50, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2390,00, Unionbank 90,00, Anglo-Austr. 105,20, Wiener Bank-Verein 103,75, ungar. Creditactien 296,50, Deutsche Plätze 59,60, Londoner Wechsel 121,60, Pariser Wechsel 48,35, Amsterdam do. 100,30, Napoleons 9,68, Dukaten 5,76, Marknoten 59,62½, russ. Banknoten 1,23½, Silbercoupon 100, Tramway 210,00, Tabaksactien 129,50.

Amsterdam, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 205. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 153, per März 149. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 30½, per Herbst 30½, per Mai 31¾.

Antwerpen, 15. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., per Oktober 19⅜ Br., per November 19½ Br., per November-Dezember 19½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen vernachlässigt. Hafer träge. Gerste weichend.

Paris, 15. September. Rohzucker 88° ruhig, loco 36—36,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Septbr 41,60, per Oktbr. 41,30, per Oktober-Januar 41,50, per Januar-April 42,10.

Paris, 15. Sept. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig per September 20,60, per Oktober 20,60, per Nov.-Dezember 20,60, per Nov.-Febr. 20,60. — Roggen ruhig, per Septbr. 15,60, per Novbr.-Februar 15,75. — Mehl 9 Marques behauptet, per September 42,10, per Oktober 41,80, per Novbr.-Dezbr. 41,80, per November-Februar 41,80. — Rüböl fest, per Sept. 66,25, per Oktober 66,75, per Novbr.-Dezember 68,00, per Januar-April 69,25. — Spiritus ruhig, per Sept. 42,25, per Oktober 42,50, per Novbr.-Dez. 43,25, per Januar-April 44,25. — Wetter: Schwül.

Paris, 15. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 80,27½, 3% Rente 79,00, 4½% Anleihe 108,67½, Italien. 5% Rente 96,25, österr. Goldrente 87⅞, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 77½, 5% Russen de 1877 98, III Orientanleihe —. Franzosen 632,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 313,75, Lombard. Prioritäten 301, Türken de 1865 8,05, Türkenloose 44,00, Credit mobilier —, Spanier neue 60½, Banque ottomane 588,00, Credit foncier 1308, Aegypter 306, Suez-Actien 1932, Banque de Paris 767, Banque d'escompte 520, Union générale —, Wechsel auf London 25,16, Foncier egyptien —, 5% türkische privileg. Obligationen 365 excl. Tabaksactien 523,75.

Liverpool, 15. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig. Middl. amerikanische September-Lieferung 6 1/32, Oktober-Lieferung 5 63/64, Dezember-Januar-Lieferung 5 53/64, Februar-März-Lieferung 5 57/64, März-April-Lieferung 5 59/64 d.

London, 15. Septbr. Consols 101 11/16. 4% Preuß. Consols 102½. 5% Italienische Rente 95⅝. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue —. 5% Russen de 1871 91½. 5% Russen de 1872 93¾. 5% Russen de 1873 92¾. 5% Türken de 1865 8. 4% fund. Amerikaner 123. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 88½. 4% ungarische Goldrente 67⅞. Neue Spanier 60½. Unif. Aegypter 60⅝. Ottomanbank 13⅝. Suez-Actien 76⅞. Silber —. Platzdiscont 1⅜ %.

London, 15. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 6. bis zum 12. September: Englischer Weizen 4881, fremder 54 665, engl. Gerste 1254, fremde 14 203, engl. Malzgerste 17 393, fremde —, engl. Hafer 3194, fremder 132 798 Qrts. Engl. Mehl 16 814, fremdes 38 511 Sack und 455 Faß.

London, 15. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weißer englischer Weizen ½ sh., rother 1 sh. billiger, Geschäft träge, fremder nominell, 1 sh. billiger, angekommene Ladungen geschäftslos, Mehl ½—1 sh., Mahlgerste, Hafer und Mais ½ sh. billiger als vorige Woche, alles träge, Erbsen und Bohnen ruhig.

London, 15. September. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Schön.

Newyork, 15. Septbr. Wechsel auf London 4,83, Rother Weizen loco 0,86, per Septbr. —, per Oktbr. 0,85½, per Novbr. 0,87⅜. Mehl loco 3,00. Mais 0,60. Fracht 3 d.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 125℔ 136,50, 131℔ 145,75, 132℔ 148,25, russ. 128℔ 128,25, 129℔ 136,50 M. bez., bunter 129℔ blsp. 117,50, russ. 128℔ 121,25, 132℔ 123,50 M. bez., rother russ. 130℔ 122,25, 132℔ 129,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 117℔ 118,75, 120℔ 121,25, 122℔ 123,75, 124℔ 126,25, 126℔ 127,50, 128℔ 130 M. bez., russ. ab Bahn 116/7℔ 110, 117℔ 110, 120℔ 112,50, 121℔ 113,75, 123℔ 116,25, 125℔ 118, 126℔ 118,75 M. bez., per Sept. 122½ M. Gd., per Septbr.-Oktbr. 120 M. Gd., per Frühjahr 120 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 117, 122,75, russ. 104,25, 105,75, 109,25, 117, 118,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 114, 116, 119 M. bez., per Sept. 116 M. Gd., per Sept.-Okt. 116 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 155,50, 157,75, 160, 162,25, 164,50 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 133,25 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 146,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 188,75, 191,50, 195,75, 202,75, 205,50, 208,25, Dotter russ. 186, 191,50 M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¾ M. bez., Regulirungspreis 50 M., per Septbr. 49 M. Gd., per Sept.-Oktober 48 M. Gd., per November 47 M. Gd., per Novbr.-März 47 M. Gd., per Frühjahr 48 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 136,00—148,00, per Septbr.-Oktober 146,50, per April-Mai 157,50. Roggen matt, loco 127,00—131,00, per Septbr.-Oktbr. 132,50, per April-Mai 133,00. — Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktober 51,50, per April-Mai 52,50. — Spiritus matt, loco 48,70, per September 48,80, per Septbr.-Oktober 48,30, per April-Mai 47,50. — Petroleum loco 8,35.

Berlin, 15. Septbr. Weizen loco 140—173 M., gelber Uckermärker — M. ab Bahn bez., per Sept.-Oktober 145½—145¾ M. bez., per Oktbr.-Novbr. 145¾—146 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 147¼—147¾ M. bez., per April-Mai 156¼—156½ M. bez., per Mai-Juni — M. bez. — Roggen loco 130—140 M. bez., geringer inländischer 131—133 M., guter inländ. 134—137½ M. ab Bahn bez., per September 136—136¾—136¼ M. bez., per September-Oktober 136—136¾—136¼ M. bez., per Oktober-November 130¼—130¾—130¼ M. bez., per November-Dezember 130—129½—130¼—129¾ M. bez., per April-Mai 134—134½—134 M. bez. — Hafer loco 125—160 M., ost- und westpreuß. 132—137 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburger 132—137 M., schlesischer und böhmischer 132—138 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 140—146 M., russischer — M., feiner russischer — M., per Sept. — M. bez., per Sept.-Okt. 126 M. bez., per Okt.-Nov. 123 M. nom., per Nov.-Dezember 121½ M. nom., per April-Mai 124¼—¾ M. bez. — Gerste loco 123 bis 188 M. — Mais loco 120—133 M., Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Sept. — M., per Sept.-Oktober 120 M., per Oktober-November 119 M., per November-Dezbr. 119 M., per Dez.-Jan. 119 M., per April-Mai 118 M. — Kartoffelmehl loco 21 M. Br., per September 21 M. Br., per Septbr.-Okt., Okt.-Nov., Nov.-Dezbr. und Dezbr.-Januar 20,75 M. Gd., per Januar-Febr. und Februar-März 20,75 M. Gd., per April-Mai 21,25 M. Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,75 M. Br., per Septbr. 20,75 M. Br., per Sept.-Oktober, Oktober-November, Nov.-Dezbr. und Dezember-Januar 20,75 M. Gd., per Januar-Februar und Februar-März 20,75 M. Gd., per April-Mai 21,25 M. bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M., per Sept. — M., per Sept.-Okt. 11,50 M. Br., 11,40 M. Gd. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150 bis 163 M., Kochwaare 168 bis 215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M., Nr. 0 21,75—20,25 M., Nr. 0 und 1 20—19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,50 M., Nr. 0 und 1 19,25—18 M., ff. Marken 20,90 M., per Sept. 18,95—85 M. bez., per Sept.-Okt. 18,80—18,75 M. bez., per Okt.-Novbr. 18,35 M. bez., per Nov.-Dezember 18,20 M. bez., per April-Mai — M. bez. — Rüböl loco ohne Faß — M., per Sept. 52 M., per Septbr.-Okt. 52 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 51,7 M., per Novbr.-Dezbr. 51,7—51,5—51,6 M. bez., per April-Mai 52,6—52,4 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Septbr. 24,4 M., per Septbr.-Oktober 24,4 M., per Oktbr.-Novbr. 24,6 M., per November-Dez. 24,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 49 M. bez., per Sept. 48,9—48,8—48,7 M. bez., per Sept.-Oktober 48,4—48,6—48,4 M. bez., per Oktbr.-Novbr. 47,4—47,3 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 46,6—46,7—46,6 M. bez., per April-Mai 47,4—46,6—47,5 M. bezahlt.

Magdeburg, 15. Sept. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Flau. Krystallzucker I. — M., Kornzucker von 96 Procent 21,70—22,10 M. excl., Kornzucker von 95 % 22,80—21,10 M. excl., Kornzucker Rend. von 88 % 20,20—20,40 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 15,50—17,75 M. excl.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Septbr. (Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2349 Rinder, 9315 Schweine, 1140 Kälber, 11 548 Hammel. In Rindern verlief das Geschäft trotz des geringeren Auftriebes langsam u. schleppend. Die vorwöchentlichen Preise waren nur schwer zu erzielen. Größerer Ueberstand verbleibt. Man zahlte für Ia. 60—63, feinste Posten bis 65, IIa. 46—55, III. 40—43, IV. 35—39 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei Schweinen veranlaßte der starke Auftrieb wiederum ein sehr schleppendes Geschäft. Die Preise wichen. Der Export war verhältnißmäßig gering und der Lokalbedarf erstreckte sich der anhaltend warmen Witterung wegen nur auf das Nothwendigste. Der Markt wird bei weitem nicht geräumt. Man zahlte für Mecklenburger ca. 50, Pommern und gute Landschweine 45—47, Senger und Schweine III. Qual. 40—44, Russen je nach Qualität 40—46 M. per 100 ℔ mit 20% Tara; Bakonier 46—48 M. per 100 ℔ mit 40—45 ℔ Tara. Der Kälberhandel wickelte sich ziemlich glatt ab. Schwere Kälber blieben vernachlässigt. Ia. brachte 50—58, IIa. 40 bis 48 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Am Schlachthammelmarkt fehlte beste Qualität, gut fleischige Weidehammel (ca. 4500 Stück) waren reichlicher vertreten als vor acht Tagen. Die vorwöchentlichen Preise konnten sich nicht halten, der Handel bewegte sich ruhig, der Markt wird ziemlich geräumt; IIa. brachte 38—50 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Magervieh wurde langsam und zu niedrigen Preisen gehandelt. Es verbleibt ziemlich starker Ueberstand.

Berliner Fondsbörse vom 15. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in mässig fester Haltung, die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen ein und konnten sich weiterhin gut behaupten. Die Speculation trat aus ihrer Reserve auch heute nicht heraus, der Verkehr hatte durchaus lustloses Gepräge und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, doch mangelte es im Uebrigen an geschäftlicher Anregung. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen zumeist unverändert. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unbedeutenden Schwankungen mässig lebhaft um, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und Noten sowie 4proc. ungarische Goldrente fest, Italiener belebt. Deutsche und preussische Staats-Fonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien lagen ruhig bei wenig veränderten Coursen. Industrie-Papiere behauptet und wenig lebhaft. Montan-Werthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,75
Consolidirte Anleihe	4½	102,90
do.	4	103,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,00
do.	4	101,80
Pommersche Pfandbr.	3½	96,20
do.	4	101,90
do.	4½	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,80
do.	4	102,10
do.	4	101,80
[illegible]	[illegible]	
[illegible]	4	101,70
[illegible]		101,70
[illegible]		101,70
Posensche do.		101,70
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,00
Oesterr. Pap.-Rente	4	80,40
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,25
do. Papierrente	5	74,10
do. Goldrente	6	103,50
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,6[illegible]
Russ.-Engl. Anl. 1870		92,70
do. do. Anl. 1871		78,30
do. do. Anl. 1872	5	93,15
do. do. von 1873	5	91,80
do. do. von 1877	5	94,45
do. do. von 1880		93,60
do. do. von 1883	6	98,30
do. Cons.-Obl. 1875	4½	86,60
do. 6% do. 1877		87,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,00
do. III. Orient-Anl.		59,80
do. Stiegl. 5. Anl.	5	61,75
do. do. 6. Anl.	5	87,72
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,25
Poln. Liquidat.-Pfd.		56,00
Amerik. Anleihe	4½	
Newyork. Stadt-Anl.	6	—
do. Gold-Anl.	6	
Italienische Rente	5	96,25
do. Tabaks-Obl.	6	
Rumänische Anleihe	8	107,50
do. do.	6	104,20
do. fund. v. 1881	5	99,75
Türk. Anleihe v. 1865		8,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,75
II. u. IV. Em.	5	104,60
III. Em.	4½	99,50
II. Em.	4½	102,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	103,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,25
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	106,20
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pf.	5	91,90
Russ. Central- do.	5	81,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,20
Braunschw. Pr.-Anl.		96,50
Goth. Prämien-Pfdb.	5	91,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	189,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	
Oestr. Loose 1854	4	
do. Cred.-L. v. 1858		
do. Loose v. 1860	5	119,40
do. Loose v. 1864		—
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,75
do. do. von 1866	5	134,80
Ungar. Loose	—	217,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	69,10	3½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	19,60	0
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	483,50	24⅗
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	120,50	4⅘
Breslau-Schw.-Frb.	116,50	4
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,75	0
do. St.-Pr.	117,20	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
- B.	—	3½
- C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	110,25	4½
Marienbg.-MlawkaSt.-A.	64,10	2
do. do. St.-Pr.	117,25	5
Nordhausen-Erfurt	15,10	0
do. St.-Pr.	113,39	5
Oberschles. A. und C.	276,50	3½
do. Lit. B.	201,75	3½
Ostpreuss. Südbahn	134,25	5½
do. St.-Pr.	119,25	5
Rechte Oderuferbahn		4
do. St.-Pr.	—	5
Rheinische	168,30	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	103,00	3¼
Stargard-Posen	102,70	4½
Thüringer	119,75	8½
Tilsit-Insterburg	28,75	0
do. St.-Pr.		4
Weimar-Gera gar.	41,60	4½
do. St.-Pr.	70,00	1½
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883
Galizier	112,60	7,02
Gotthardbahn	94,00	2⅘
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,80	4⅘
Lüttich-Limburg	12,10	0
Oesterr.-Franz. St.		6⅘
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit. B.	299,25	5
†Reichenb.-Pardb.	62,20	3[illegible]
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	129,30	7⅘
Schweiz. Unionb.	18,25	0
do. Westb.	18,75	0
Südösterr. Lombard	50,00	
Warschau-Wien	204,40	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb.-gar.S.	5	83,80
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,80
do. do. Elbthal	5	86,00
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,90
Brest-Grajewo	5	94,00
†Charkow-Azow rtl.	5	98,75
†Kursk-Charkow	5	98,60
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	105,50
†Mosko-Smolensk	5	99,00
Rybinsk-Bologoye	5	90,50
†Rjäsan-Koslow	5	103,60
†Warschau-Terесp.	5	99,70

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	132,00	5
Berliner Handelsges.	142,00	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	87,10	5½
Bremer Bank	109,80	4,86
Bresl. Discontobank	85,25	5
Danziger Privatbank	128,00	9
Darmst. Bank	152,90	8½
Deutsche Genoss.-B.	134,00	7½
Deutsche Bank	151,50	9
Deutsche Eff. u. W.	124,25	9
Deutsche Reichsbank	145,10	6½
Deutsche Hypoth.-B.	90,60	5
Disconto-Command.	200,50	10½
GothaerGrunder.-Bk.	17,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,10	6½
Hannöversche Bank	115,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,10	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,50	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,00	6½
Meininger Creditbank	82,75	5½
Norddeutsche Bank	157,90	8½
Oesterr. Credit-Anst.	—	8⅘
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,75	0
Posener Prov.-Bk.	118,10	6½
Preuss. Boden-Credit	102,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,80	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein	103,00	5½
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	135,50	6
Actien der Colonia	6710	58½
Leipz. Feuer-Vers.	11 350	
Bauverein Passage	54,60	2½
Deutsche Bauges.	87,60	1½
do. Eisenb.-B.-Ges.		
do. Reichs-Cont.		
A. B. Omnibusges.	171,50	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,90	9½
Berl. Pappen-Fabrik	76,25	4
Wöhlert. Maschinenf.		
Wilhelmshütte	41,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	48,10	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div. 1883	
Dortm. Union Bgb.	12,80	
Königs- u. Laurahütte	106,50	
Stollberg, Zink	18,75	—
do. St.-Pr.	83,00	4
Victoria-Hütte	5,00	—

Wechsel-Cours v. 15. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2	20,38
do.	3 Mon.	2	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	167,50
do.	2 Mon.	4	166,55
Petersburg	3 Wch.	6	206,40
do.	3 Mon.	6	203,30
Warschau	8 Tg.	6	206,20

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,20
Imperiale per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	167,70
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	207,00

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann: sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zewitz Band I, Blatt Nr. 2 auf den Namen des Gutsbesitzers **Theodor Haack** eingetragene, zu Zewitz, Kreis Lauenburg belegene Grundstück

am 15. Dezember 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 549,09 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 278,1350 Hectar zur Grundsteuer, mit 306 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei IV. des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (372

am 16. Dezember 1884,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lauenburg in Pommern, den 12. September 1884.

Königl. Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Max Lieberwirth** zu Marienwerder ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

3. October 1884,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr 2, anberaumt

Marienwerder, d. 13. Sept 1884

Krüger,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

Der Umbau des Vieh- und Pferdestalles auf der Pfarrei zu Gr. Trampken, veranschlagt auf 6800 ℳ, wird zur Submission gestellt. Die Offerten mit der Aufschrift: „Submission des Umbaus des Viehstalles zu Gr. Tampken" versehen, sind bis zum Termin, den 27. d. Mts, Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzusenden. Der Kostenanschlag ꝛc. liegen vorher im Bureau des Unterzeichneten (Lastadie Nr. 35 d) zur Einsicht aus.

Danzig, den 15. September 1884.

Der Königl. Baurath.

J. V.

Saring,

Regierungs-Baumeister.

Grundstücks-Verkauf.

Donnerstag, den 18. Sept. cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers das hierselbst

Lastadie Nr. 29

belegene Grundstück an Ort u. Stelle im Wege der Licitation verkaufen. Dasselbe befindet sich im guten baulichen Zustande, enthält 5 aptirte Wohnungen mit 20 Piecen, langer Hof, Stallung ꝛc., gewährt guten Miethsertrag und liegt unweit des Ostbahnhofes. Das Grundstück ist täglich zu besichtigen und die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. **Bietungscaution 500 ℳ.**

W. Ehwaldt,

Königl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Bureau: Altstädt Graben 104, 1 Tr

Gemäß §§ 38 und 41 des Gesellschafts-Status wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Aufsichtsrath in seiner Sitzung am 30. Juli cr. die Herren

C. Wessel, Stüblau, zum Vorsitzenden,

H. Wessel, Gr. Zünder, zum stellvertretenden Vorsitzenden,

sowie zu Mitgliedern der Direction die Herren:

R. Möller, Langfelde, als Vorsitzenden,

B. Stanke, Gr. Zünder,

W. Neeff, Kl. Zünder, als Beigeordnete,

gewählt hat.

An Stelle des durch seine Wahl zum geschäftsführenden Director aus dem Aufsichtsrathe ausgeschiedenen Hrn. **R. Möller**, Langfelde, wurde

Herr A. Mey, Wotzlaff,

als Mitglied in den Aufsichtsrath gewählt.

Gr. Zünder, den 12. Septbr 1884.

Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Die Direction.

R. Möller. (204

Unsere Herren **Rübenlieferanten** werden höflichst ersucht, mit

Anfuhr der Rüben

für die bevorstehende Campagne **am Montag, den 29. Sept. cr.,** beginnen zu wollen. (204

Gr. Zünder, den 12. Sept. 1884.

Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Die Direction.

R. Möller.

Zucker-Fabrik Gr. Zünder.

Gemäß § 38 des Gesellschafts-Statuts wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in der General-Versammlung am 30 Juli cr. zu Mitgliedern des Aufsichtsraths auf die Dauer von fünf Jahren gewählt wurden, die Herren:

C. Wessel, Stüblau,
H. Wessel, Gr. Zünder,
E R. Krüger, Danzig,
Ed. Kiep, Gotiswalde,
B Stanke, Gr. Zünder,
H Mey, Gemlitz,
W. Neeff, Kl. Zünder,
O. Klatt, Letzkau,
H Dyck, Zugdam,
R. Möller, Langfelde.

Gr. Zünder, den 12. September 1884.

Zuckerfabrik Gr. Zünder.

Die Direction.

R. Möller (204

Das Dampfboot „Krampitz" fährt von **Mittwoch, d. 17. dieses Monats ab:**

Von Danzig:	Von Krampitz:
An Sonntagen:	An Sonntagen:
8 Uhr Morgens,	7 Uhr Morgens,
2 Uhr Nachm.,	1 Uhr Nachm,
4 Uhr Nachm.,	3 Uhr Nachm.,
7 Uhr Abends.	6 Uhr Abends.
An Wochentagen:	An Wochentagen:
2 Uhr Nachm,	1 Uhr Nachm.,
7 Uhr Abends.	6 Uhr Abends.

376) **P. Hoffmann.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den (7825

General-Agenten

Otto Paulsen

in Danzig, Heil. Geistgasse 130, Eingang Kohlengasse.

Agenten werden hier und an allen Orten der Provinz angestellt.

Londoner Phönix. Feuer-Assecuranz-Societät,

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

4005) Hundegasse 12.

In Altfelde

habe ich mich als

Arzt

niedergelassen. (9991

Dr. Gantzer.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Skropheln bei Kindern. Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Benehmen sogleich Fieberhitze u. Bösartigkeit jeder Krankheit. Bei belegter Zunge den Appetit wieder herstellend. à **Flasche 60 ₰.** Niederlagen in Danzig in der Apotheke zum **„Englischen Wappen"**, Breitgasse Nr. 97, **Rathsapotheke**, Langenmarkt 39. In Marienwerder: **Rathsapotheke.** (9406

Die schönsten Bilder

des Berliner Museums, der Dresdener Gallerie, Gallerie mod. Meister etc., in vorzüglichem Photographiedruck, verkaufe ich in Cabinetf. (16/24 Cmtr.) für nur 15 ₰ Es sind 270 Nummern zu haben — religiöse, Genre-, Venusbilder etc. 6 Probebilder mit Katalog versende ich gegen Einsendung von 1 ℳ in Briefmarken überallhin franco. Bisheriger Absatz über 2 Millionen Blatt. **H. Toussaint**, Berlin NW., 44 U. d. Linden. (9048

Geisteskranke Herren

harmlosen Characters finden in der neben der Provinzial-Anstalt Allenberg belegenen staatlich concess. Privat-Pflege-Anstalt zu Paterswalde noch Aufnahme. Behandlung durch einen Special-Arzt. Auf gef. Anfragen ertheilt Gutsbesitzer **Rade** in Paterswalde per Wehlau jede gewünschte Auskunft.

Max Heldt,

Hut-Fabrik,

Heilige Geistgasse 109,

empfiehlt Cylinder- u. Filz-Hüte zu bekannt billigen Preisen

Reparaturen schnell und billig. (353

Verzinktes Eisenblech

in allen Stärken,

Gasrohre

von ¼" bis 4" Weite,

Mutterschrauben, Gitterspitzen, Gittereisen, Gitternieten und alle Dimensionen Kesselnieten

empfiehlt die Eisenhandlung

M. Broh, (2658

Vorstädt. Graben 50.

Eine rothe Ripsgarnitur (Sopha, 2 Lehnstühle, Tisch, Tischdecke) ist zu verkaufen Frauengasse 19. (246

Große Breslauer Lotterie

veranstaltet vom Directorium des Zoologischen Gartens.

Gewinn-Plan.

1. Hauptgewinn: Eine Goldsäule 30 000 Mark.
2. Hauptgewinn: Eine Silbersäule 20 000 Mark.
3. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mark.

1 Gewinn im Werthe von	5000 Mark.	
1 Gewinn „ „ „	3000 „	
1 Gewinn „ „	2000	
3 Gewinne im Werthe von je	1000 Mark	3000 Mark.
5 Gewinne „ „ „ „	500 „	2500 „
10 Gewinne „ „ „ „	300 „	3000 „
20 Gewinne „ „ „ „	200 „	4000 „
50 Gewinne „ „ „ „	100 „	5000 „
100 Gewinne „ „ „ „	50 „	5000 „
200 Gewinne „ „ „ „	30 „	6000 „
4606 Gewinne im Werthe von		81500 „

Die Ziehung findet **vom 8. bis 11. October 1884** statt.

Loose à 3 Mark 15 Pfg. sind zu haben

in der Exped. der Danz. Ztg.

Die weitaus größte Verbreitung

von allen illustrirten Zeitungen hat



Diesen Erfolg verdankt es dem **ungemeinen Reichthum an gediegenem und interessantem** Inhalt und der **Schönheit** seiner **Illustrationen.** Der überraschendste Beweis seiner Reichhaltigkeit ist das **erste Heft** der jetzt neben der Groß-Folio-Ausgabe erscheinenden

neuen Monatsausgabe in Oktav,

(jährlich 12 Hefte à 1 Mark)

das in jeder Buchhandlung zu haben ist. Ebenso Probe-Nummern der Groß Folio-Ausgabe.

Conservatorium für Musik in Königsberg i. Pr.

Das Wintersemester 1884|85 beginnt am 1. October.

Anmeldungen werden möglichst frühzeitig erbeten. Sprechstunden des Vorstandes an allen Wochentagen zwischen 12 u. 1 Uhr. Programm und Statuten der Anstalt sind von der Musikalienhandlung **Bon (Br. Gutzeit)** zu beziehen. (8163

Königsberg, im August 1884.

Die Direction.

Leimer.

Die Asphalt-Dachpappen- und Holzcement-Fabrik

Herrm. Berndts,

Danzig,

empfiehlt ihre Fabrikate, als:

Asphalt-Dachpappen, Asphalt-Dachlack, Deck-Asphalt, Deckstreifen, sowie **Asphaltplatten** (Asphalt-Filzplatten) zum Abdecken von Gewölben, Brücken, Tunnels, Kellereien ꝛc., sowie zum Isoliren von Fundamenten u. dergl.

Holzcement ꝛc.

Eindeckung von Dächern mit **Asphalt-Dachpappe** nach einfacher und doppellagiger Methode, sowie Reparaturen alter schadhafter Dächer, Herstellung von Holz-Cementdächern mit imprägnirtem Papier, werden bei billigster Preisnotirung und unter Garantie für tüchtige Ausführung unternommen. (4891



Arndt'sche Kaffee-Aufgußmaschinen.

Diese Maschine bezweckt, nur die der Gesundheit zuträglichen Bestandtheile des gemahlenen Kaffee's zu extrahiren, nicht jedoch die im Kaffee enthaltenen schwerlöslichen Stoffe, welche auf Verdauung und Nerven nachtheilig wirken. Erreicht wird dies durch **einmaligen Aufguß von kochendem Wasser** und eine **bestimmte** Filtrationsdauer, wobei kein Aroma verloren geht. (6163

Preise für	2	4	6	8	12	20 Tassen.
ℳ	1,60	2	2,25	2,50	3	4,50 pr. Stck.

Zu haben bei **H. Ed. Axt in Danzig.**

Gebr. Arndt in Quedlinburg.

Jede Maschine ist mit unserer vollen Firma versehen.

12 Ehrendiplome und Medaillen!

Die Firma **J. Paul Liebe** in Dresden.

empfiehlt ihre **Nährpräparate:**

„Liebe's" Nahrungsmittel in löslicher Form, das bewährte Extract der **Liebig**'schen Suppe zur Schnellbereitung v. **Liebigs Kindermilch.**

„Liebe's" Malzextract gegen Heiserkeit, Husten, überhaupt Brust-, Hals- und Lungenleiden nach Prof. Attfield das Beste d. Art.

„Liebe's" lösliche Leguminose, leichtest verdauliche, nahrhafte Suppenkost für Kranke und Gesunde.

In den Apotheken in Danzig und der Provinz.

Die körperstärkende Kraft der Johann Hoff'schen Malzextracts und der Malz-Chokolade.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff,** alleinigen Erfinder der Johann Hoff'schen Malzpräparate, in Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.

Wusterbarth, 11. Januar 1884.

Ihr weltberühmtes Malzextract-Gesundheitsbier hat der armen Kranken so gute Dienste gethan, daß sie schon nach Verbrauch der Hälfte von der Sendung eine gute Wirkung verspürte und sich jetzt ganz gekräftigt fühlt. Sie beauftragt mich, Ihnen den wärmsten Dank auszusprechen, und wird nicht unterlassen, ihren Mitleidenden das vorzügliche Präparat aufs Wärmste anzuempfehlen.

Olga Billnow.

Berlin: Ihre Malzpräparate sind ausgezeichnet, man kann sie Panaceen nennen. Ihre Brustmalz-Bonbons sind schleimlösend. Ich bitte um Sendung von Malzextract-Gesundheitsbier und Brustmalz-Bonbons.

Dr. **Reich**, pract. Arzt.

Depot bei Herrn **Albert Neumann** in **Danzig.**

Weitere Niederlagen werden in allen Stadttheilen errichtet. (6774

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in durchaus solider Arbeit, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, zu sehr billigen Preisen. — Musteralbum und illustrirten Preiscourant versenden franco. (8126

Valois & Ernecke, Berlin C., Breitestr. 6.

Friedrich Groth,

2. Damm Nr. 15, 2. Damm Nr. 15.

offerirt:

Erd- und Metall-Farben, Leinöl, Leinöl-Firniß, prima Lacke, Terpentin- und Kienöl, Maler und Tischler-Leim, Pinsel, Spachtel, Horn- und Leder-Kämme, Blattgold, Blattsilber und Broncen, Vergolderkissen und Vergolder-Messer ꝛc. ꝛc. zu den billigsten Engros-Preisen. Aufträge nach außerhalb werden auf das Beste besorgt.

Griechische Weine.

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras u. Santorin. Flaschen u. Kiste frei. Ab hier zu **19 Mk.** 50 Pf.

1 Postprobekiste mit 2 ganzen Flaschen, herb und süss. Franco nach allen deutschen und österr.-ungarisch. Poststationen gegen Einsendung von **4 Mk.**

J. F. MENZER, Neckargemünd, Ritter d. Kön. Griech. Erlöserordens.

Carl Bindel.

Wringe-Maschinen

„Original Quick dry." „Original Quick dry."

sind das Einfachste u. Beste auf diesem Gebiete. Ich **garantire** wie bekannt, **und gestatte, vor Ankauf der Maschine diese zu probiren.**

Alte Walzen versehe neu mit Gummi.

Abwaschbare damastirte Tischdecken!

Spindborden (abwaschbar)!

Insectenpulver-Spritzen!

Zerstäuber, einfach und elegant!

Gummi-Bälle!

Gummi-Spielsachen!

Windelhöschen! Lätzchen!

Gummi-Schürzen

für Kinder, für Damen v. 3,75 ℳ an.

Gummi-Schuhe, nur Ia.

Special-Geschäft für Gummiwaaren ꝛc.,

17, Breitgasse 17.

Vom October ab:

2, Große Wollwebergasse 2,

neben dem Zeughause. (9211

Eiserne Träger

von 100—400 mm. Höhe,

Eisenbahnschienen,

Grubenschienen

offerirt

F. B. Prager,

Milchkannengasse 20. (8304

Java-Kaffee

grün, reell, feinschmeck. 9,50 ℳ, gelb, großboh. exquisit schön 10 ℳ, blau, edel, extraf., kräft. 10,45 ℳ incl Zoll, Porto u. Emb. vers. in Probepostcollis à 9½ Pfd. geg. Nachn. **Wilh Otto Meyer,** Hoflief., Bremen. Ballenw. erb b.

Große Ailesburry-Enten,

Paar 7 ℳ, zum Verkauf. **Gr. Watkowitz**, Nicolaiken (9233

Für **Juwelen, Gold und Silber** werden die höchst Preise gezahlt. **Rosenstein,** Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Pockholz zu Maschinenlagern u. Scheiben empf.

F. Hoppenrath,

349) Brabank 12.

Dominium **Lusin,** Kreis Neustadt, hat

153 junge Mutterschafe

abzugeben. (125

40 fette Hammel

stehen in **Lappalitz** zum **Verkauf.** (354

Nr. 42/84. Ein Gut, Ostpr., 1303 Morg. incl. 260 M. 2schnitt. Wiesen, 200 Morg Weizen, 70 M. Rogg, 500 M. Sommerung, brillanter Einschnitt, starkes Invent., alle Gebäude maff., meist neu, roth ged. Revenue 2400 ℳ, ist mit Allem wie es geht und steht für 73 000 Thlr., bei ⅓ Anz, Hyp. Landsch, wegen Krankheit u. Alters des Besitzers mit dem reichen Einschnitt und Invent zu verk. durch **J. C. Haberbecker, Elbing.** (92

Freiwilliger Verkauf.

Ein Grundstück, bestehend aus zwei Wohnhäusern, Scheune u. Stallgebäude, einer Dampfschneidemühle, gr. Zimmer- und Bretter-Lagerplatz, am Wasser gelegen, einem 4 Morgen gr. Garten, mit Restauration und Kegelbahn, ist unter sehr günstigen Bedingungen und bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen durch

Heinrich Hübel,

400) Kaufmann in Schlawe.

Auf einem bedeutenden

Grundstücks-Complex

in frequentester Lage Danzigs wird eine zweistellige Hypothek von 30 000 ℳ gesucht. Offerten unter Nr. 235 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Kindergarten,

in gutem Renommee, ist aus Gesundheitsrücksichten in einer lebhaften Stadt Westpreußens preiswerth zu verkaufen. Adr. u. 391 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine Destillation

mit guter Engros-Kundschaft nebst Gasthof und großer Auffahrt ist mit 10 000 ℳ Kapital krankheitshalber sofort günstig zu haben; event. ist auch das Grundstück zu verkaufen. Offerten von Reflectanten unter **W. L** 65 postlagernd **Bromberg** erbeten. (106

Mein Haus Hundegasse Nr. 91

soll Umstände halber sofort **billig verkauft werden.** Anzahl. 3000 ℳ. Näheres daselbst. (226

Ein sehr guter polisander Stutzflügel

soll wegen Umzug billig verkauft werden **Schneidemühle Nr. 2 II.** (122

15000 Mark

à 5% zur 1. Stelle auf sichere ländl. Besitzungen zu begeben durch (367

Schleimer in Kahlbude.

10 000 Thaler

(1. Hypothek) **gesucht.** Selbstdarleiher belieben Adressen sub Nr. 352 in der Exp. dieser Ztg. abzugeben.

Ein jung. Conditorgehilfe

mit bescheidenen Ansprüchen, findet zum 1 October Stellung bei

Richard Heinrich,

383) Conditor in Dt. Eylau

Per sofort oder Anfang October suche ich für mein **Herren-Confection-, Engros- u. Detail-Geschäft** einen

flotten Verkäufer

mosaischer Confession. (84

Julius Lange, Magdeburg.

Rechnungsführer

gesucht, der auch als Amtssecretär fungiren, Speicher und Hofwirthschaft beaufsichtigen soll, **v. 1. Octbr. 1884.** Genaue Kenntniß des Polnischen in Wort und Schrift unerläßlich.

Meldungen nebst Abschrift der Atteste an Administrator

v. Prondzynski

in Waplitz bei Altmark i. Wstpr.

Ein junger Mann,

der in einem Kurzwaaren-Geschäft **en detail** thätig gewesen und mit der Branche vollkommen vertraut ist, findet vom 1. October ab Engagement

als Verkäufer.

Näheres zu erfahren bei

Moritz Rosenthal,

385) **Bromberg**

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen größeren Waaren- und Versicherungs-Comtoir per 1. October Placement. Selbstgeschriebene Adressen u. Nr. 102 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für eine tücht. Kindergärtnerin 2. Klasse wird hier od. n. Polen Stellung gesucht. Näheres durch **Frl. Milinowski u. Senkler,** Poggenpfuhl 11. (174

Gesucht zum Antritt per 1. October cr.

ein Commis

mit guter Handschrift, welcher im Getreide-Geschäft bewandert ist. Bewerbungen mit Angabe der früheren Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche werden in der Exp. d. Zeitung sub Nr. 244 erb.

Oliva, in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, 1 Treppe hoch, ist eine für den Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör vom 1. October zu vermiethen. Näh. bei Frau **Rotzoll** daselbst oder im Bureau der Pferdebahn in Langfuhr. (58

Offizier-Quartiere,

mit auch ohne Möbel, sind in meinem Hause, **Schleusengasse Nr. 13,** frei geworden. **C. G. Engel.**

Möblirte Zimmer

auf Neugarten zu vermiethen. Adressen u. Nr. 8072 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Krebsmarkt 4/5, an d. Promenade, ist e. Hochparterre-Wohnung, best. a. 4 Zimmern, Kab., Entree, 2 Gesindestuben, Küche, Speisek., Keller ꝛc. zum 1. Octbr. cr. zu vermieth. Näh. Reitbahn 23, 2 Tr. bei **J. Holtz.** (83

Krebsmarkt 4/5, im Logengang, ist ein Pferdestall sofort zu vermiethen. Näh. Reitbahn 23, 2 Tr. (83

Jopengasse 20 ist der Laden nebst Wohnung vom October, auch später, zu vermiethen. (110

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.